

Takin

Vereinspublikation der Gemeinschaft der Förderer
von Tierpark Berlin und Zoo Berlin e.V.

HEFT 2_2018/27. Jahrgang



ISSN 1436-3364



Freunde
Hauptstadtzoos



**Sie sind so
nah dran!**

**Genossenschaftlich
faire und sichere
Wohnungen,
auch in der Nähe
des Tierparks,
gibt es bei Merkur.**



Merkur

**Wohnungsgenossenschaft
Seit 1957**

www.wg-merkur.de

Tel. 515 887 44

Aus dem Verein	5
Einladung zur Mitgliederversammlung 2019	5
Spendenprojekte 2019 - Nachttierhaus im Zoo und Goldkatzen im Tierpark	6
Wir begrüßen neue Mitglieder	8
Veranstaltungen der Freunde Hauptstadtzoos	9
Interview mit Thomas Ziolko, Vorsitzender des Fördervereins	10

Aus den Hauptstadtzoos

Die Botanische Seite (Teil 10)	15
Schneeleoparden im Tierpark Berlin	19
Ein Artenschutzprojekt für Schneeleoparden	22
Neuigkeiten aus den Hauptstadtzoos	23
Exkursion 2019	26
Berühmte Zoopersönlichkeiten (Teil 7)	29
Der Futterbambus in Zoo und Tierpark Berlin	33

Aus anderen Zoos

Novosibirsk - Zoo wie er sein soll?!	36
Ozeanium im Zoo Basel - Eine Chance für den Naturschutz und Basel	39

Vermischtes

Durchbruch in der Rettung des Nördlichen Breitmaulnashorns	40
17. Tagung der Europäischen Zooförderer in Innsbruck	43
Aus der Geschichte vom historischen Mittelpunkt vom Tierpark	44
Neues aus der Stiftung Hauptstadtzoos - Verbrauchsfähige Zustiftung	47
Spendenprojekte der Stiftung Hauptstadtzoos - Bärenkuskus im Tierpark und Flamingoanlage im Zoo	48
Lese-Tipp: Zoobauten - Handbuch und Planungshilfe	49

Das am 22.09.2018 geborene Spitzmaulnashorn-Weibchen „Maisha“ im Zoo Berlin.
Titelfoto: Michael Barz



4

Liebe Mitglieder, liebe Freunde von Tierpark Berlin und Zoo Berlin,

kurz vor dem neuen Jahr 2019 ist es Zeit zurück zu blicken und gleichzeitig einen Ausblick zu wagen. Im nächsten Jahr wird der Zoo Berlin 175 Jahre alt und der Tierpark Berlin blickt auf 65 Jahre nach der Grundsteinlegung zurück. Teil dieser wechselvollen Geschichte ist seit vielen Jahren auch die Fördergemeinschaft von Tierpark und Zoo.

Jahrzehnte in denen sich unterschiedliche Generationen immer wieder den neuen Herausforderungen und den Veränderungen gestellt haben. Jahrzehnte in denen Menschen aus den unterschiedlichsten Lebensbereichen ihre Erfahrungen und ihr Wissen zum Wohle vom Tierpark und vom Zoo eingebracht haben. Hierfür möchte ich allen Mitgliedern, Ehrenamtlichen und Spendern, die unsere Arbeit so vielfältig unterstützen, herzlich danken. Ohne dieses große Engagement wäre es nicht möglich gewesen, dass wir im Jahr 2018 wieder so erfolgreich die Hauptstadtzoos unterstützt haben.

Auch für das kommende Jahr 2019 haben wir uns wieder viel vorgenommen. Daher möchte ich alle Menschen einladen, auch weiterhin die Hauptstadtzoos zu unterstützen. Die Möglichkeiten dieser Unterstützung sind vielfältig. Sie reichen über die Mitgliedschaft, über das ehrenamtliche Engagement bis hin zur finanziellen Unterstützung unserer Spendenprojekte. Jeder Beitrag, jedes Engagement stellt dabei eine große Unterstützung dar. Gerade die Freude an der tatkräftigen Mitgestaltung hat uns in der Vergangenheit ausgemacht und wird uns auch zukünftig prägen.

Für die bevorstehenden Weihnachtstage und den Jahreswechsel wünsche ich Ihnen persönlich und im Namen der Fördergemeinschaft alles Gute. Möge die Zukunft Ihnen stets Gesundheit und Glück bringen und unsere gemeinsame Arbeit von Erfolg geprägt sein.

A handwritten signature in blue ink that reads "Thomas Ziolko".

Thomas Ziolko
Vorsitzender

Einladung zur Mitgliederversammlung 2019

5

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Freunde der Hauptstadtzoos,

herzlich möchte ich Sie im Namen des Vorstandes der Gemeinschaft der Förderer von Tierpark Berlin und Zoo Berlin e.V. zur nächsten Mitgliederversammlung einladen:

Dienstag, 14. Mai 2019
18.00 Uhr
Restaurant Patagona - Tierpark Berlin
Am Tierpark 125 in 10319 Berlin

Tagesordnung:

1. Eröffnung und Feststellung der Beschlussfähigkeit
- 1.1. Beschluss zur Tagesordnung
- 1.2. Wahl der Versammlungsleitung
2. Bericht des Vorstandes
3. Finanzbericht
4. Bericht der Kassenprüfungskommission
5. Haushaltsplan 2019
- 5.1. Vorstellung der Spendenprojekte
6. Aussprache zu den Tagesordnungspunkten 2 bis 5.1
7. Entlastung des Vorstandes
8. Beschlussfassungen
- 8.1. Beschluss über den Haushaltsplan
9. Wahl des Vorstands
10. Wahl des Beirats
11. Wahl der Kassenprüfungskommission
12. Konstituierende Sitzung des Vorstands
13. Schlusswort

Die Versammlung ist nicht öffentlich. Gemäß § 8 Abs. 3 der Vereinssatzung kann beim Vorstand schriftlich eine Ergänzung der Tagesordnung bis zum 1. Mai 2019 beantragt werden.

Die Unterlagen zum Finanzbericht, dem Haushaltsplan 2019 und dem Bericht des Vorstandes können ab dem 14. April in der Geschäftsstelle telefonisch, per Email oder per Post angefordert werden.

Mit freundlichen Grüßen
Vorstand

Spendenprojekte 2019: Nachttierhaus im Zoo und Goldkatzen-Anlage im Tierpark

6

Der Beirat des Fördervereins beschloss auf seiner Sitzung im November gem. Beschluss der Mitgliederversammlung vom Mai 2018 die Spendenprojekte für das Jahr 2019. Insgesamt sollen 220.000 Euro an die Hauptstadtzoo an Spenden übergeben werden.

Das Mitte der 1970er Jahre errichtete Nachttierhaus, welches sich unter dem Raubtierhaus im Zoo Berlin befindet wird gegenwärtig umgebaut. Hier können ab Mitte 2019 wieder Besucher nachtaktive Tiere erleben. Der Tages-/Nachtrhythmus ist hier vertauscht, so dass Erdferkel, Plumplori, Wüstenfüchse, Fingertiere u.v.m. bewundert werden können. Bereits 2007 wurde das Nachttierhaus umgebaut.



Erdferkel haben eine gedrungene Gestalt. Ihren Namen verdanken sie der schweineartigen Rüsselscheibe ihrer langen Schnauze. Der runde Rumpf mit den stämmigen Gliedmaßen geht über in einen muskulösen, runden, spitzen Schwanz, der an seiner Wurzel einen Umfang von etwa 40 cm aufweist. Sie leben südlich der Sahara.

Nun sollen die Anlagen und damit verbunden die Haltungsbedingungen für die Tiere nochmals verbessert werden und vor allem die Belüftung sowie die Beleuchtung erneuert werden. Gerade die Optimierung des UV-Lichts ist für die Tiere besonders wichtig. Darüber hinaus soll die Struktur der Anlagen verbessert und die Gestaltung durch Wandbemalung aufgewertet werden. Hierfür möchte der Förderverein 70.000 Euro zur Verfügung stellen.

Plumploris gehören zu den bedrohtesten Affenarten der Erde. Plumploris bewohnen die Bäume in den Ländern Südostasiens – als absolute Leichtgewichte: Die schwanzlosen Plumploris wiegen, je nach Art, zwischen 220 und 650 Gramm. Dabei werden sie zwischen 26 und 36 Zentimeter groß.





Obwohl Asiatische Goldkatzen gut klettern können, verbringen sie die meiste Zeit auf dem Boden.

Im Tierpark Berlin wird im Rahmen des Umbaus vom Alfred-Brehm-Haus eine Anlage für Goldkatzen mit einer großzügigen Innen- und Außenanlage neugebaut werden. Die Asiatischen Goldkatzen sind hochgewachsene, schlanke Tiere. Das goldfarbene Fell hat dieser Katzenart ihren Namen gegeben. In Myanmar und Thailand wird sie auch „Feuerkatze“ oder „Feuertiger“ genannt. Sie bewohnen tropische und subtropische Regenwälder sowie trockene Wälder bis zu einer Höhe von ca. 3.000 Metern. Wie im natürlichen Lebensraum sollen Erhöhungen entstehen, von denen aus das Revier überblickt werden kann. Die Asiatische Goldkatze ist vorwiegend durch die Rodung der Wälder und dem damit verbundenen Verlust des Lebensraumes bedroht.

Auch bildet die Jagd eine weitere Gefahr. Mit dem Neubau der Anlage soll auch die Bedrohung dieser Katzenart thematisiert werden. Für dieses Projekt werden 150.000 Euro benötigt.



Spendenkonto:

Freunde Hauptstadtzoos - Commerzbank Berlin
 IBAN DE02 1204 0000 0912 9008 00 - BIC COBADEFFXXX
 Betreff: Spendenprojekte 2019 oder Zoo- bzw. Tierpark-Projekt

Wir begrüßen 72 neue Mitglieder

Stand per 30.11.2018

Mitgliederzahl: 4.179

- 8 **A**rendt, Brigitte; **B**ecker, Dagmar; Becker, Richard; Borch, Roland; Bußler, Christina; **E**gner, Ursula; Egner, Uwe; Elsner, Brigitte; Emmler, Rocky; Emmler, Susann; Engel, Katharina; Engel, Pierre; Enkerts, Peter; **F**leige, Christiane; Foerster, Yvonne; Frank, Doris; Frank, Robert; **G**äthke, Monika; Gesell, Ingrid; Großkopf, Marc; Grüneberg, Ruth; Güc, Heike; **H**enz, Elfriede; Herbeck, Christin; Herbeck, Maximilian; Hertel, Gabriele; Hoffmann, Ilona; **I**lter, Wilfried; **J**ochim, Jan-Gerret; **K**appel, Dagmar; Kersten, Iris; Kersten, Jan; Kersten, Svea; Kirchhoff, Anke; Kitzler, Ursula; Klein, Hendrikje; Knoppe, André; Koppen, Gerald; Ksinsik, Annika; **L**ebelt, Renate; van Lessen, Cornelia; **M**antei, Stephan; Matte, Sabine; Matzner, Christina; Matzner, Matthias; Miel, Jennifer; Möller, Gerd; Möller, Helle; **N**agel, Marcel; **O**berländer, Brigitte; **P**löger, John; Plöger, Viola; **R**aasch, Luise; Reckin, Ute; Rieke, Lars; Rose-Rieke, Melanie; Rößler, Petra; Ruprecht, Evelyn; Ruprecht, Wolfgang; **S**cheel, Sabine; Schmidt, Meike; Schönefeld, Beatrix; Schulz, Frank; **T**höne, Anikke; **U**lonska-Dwenger, Sabine; **V**oigtländer, Eleonore; Voigtländer, Dr. Ullrich; **W**eitzel, Stephan; Weyergraf, Oliver; Wiesner, Renate; Wullert, Brigitte; **Z**immermann, Christa

Werden Sie *Botschafter* und werben Sie Mitglieder

Neue Mitglieder, die Sie in Ihrer Familie, in Ihrem Freundeskreis oder am Arbeitsplatz werben, tragen dazu bei, dass wir als Förderverein die Hauptstadtzoos stärker unterstützen können. Jeder noch so kleine Beitrag ist ein Hilfe für die Hauptstadtzoos. Gerne stellen wir Ihnen Informationsmaterial zum Förderverein zur Verfügung, welches Sie in Ihrem Bekanntenkreis präsentieren können.

Weitere Informationen: www.freunde-hauptstadtzoos.de
Tel. 51 53 14 07 - info@freunde-hauptstadtzoos.de

Veranstaltungen der Freunde Hauptstadtzoos

Treffpunkt: jeweils dienstags, 18:00 Uhr
(T) = Tierpark/Cafeteria - Eingang Schloss, (SF) = Schloss Friedrichsfelde
(Z) = Zoo - Eingang Elefantentor,
(ZL) = Zoo/Lichtensteinsaal - Eingang über das Aquarium

- 8. Januar 2019** (SF) Tierethik, Tierschutz und Tierrechte
Vortrag: Dr. Renate Fischer
- 22. Januar 2019** (ZL) Palmetum de Santa Crus -
Zu Besuch in Europas größtem Palmengarten
Vortrag: Dr. Christian Matschei
- 12. Februar 2019** (SF) Indiens Tierwelt - eine Reise durch Rajasthan
Vortrag: Manfred Kauffmann
- 26. Februar 2019** (ZL) Polnische Spitzenzoos
Vortrag: Dr. Wolfgang Dreier
- 12. März 2019** (SF) Madagaskar - Die Insel der Lemuren
Vortrag: Dr. Andreas Pauly, Affen-Kurator Tierpark Berlin
- 9. April 2019** (T) Die Zoologischen Gärten Berlin im Wandel -
Rück- und Ausblick auf den Zoo und den Tierpark
Vortrag: Dr. Andreas Knieriem, Zoo- u. Tierpark-Direktor
- 23. April 2019** (Z) 175 Jahre Zoo Berlin - Zooarchitektur im Wandel
Führung: Gabriele Kadenbach
- 14. Mai 2019** (T) Heimische Vogelwelt - Vogelstimmenführung
Führung: Manfred Kauffmann
- 28. Mai 2019** (Z) N.N.
Führung:
- 11. Juni 2019** (T) Neues aus dem Tierpark
Führung: Christian Kern, stellv. Zoolog. Leiter Tierpark
- 25. Juni 2019** (Z) Neues aus dem Zoo
Führung: Dr. André Schüle, Kurator Zoo Berlin
- 9. Juli 2019** (T) Neues aus dem Vogelrevier
Führung: Dr. Martin Kaiser

Ab 17:30 Uhr kommen die Mitglieder der Freunde Hauptstadtzoos unter Vorlage des gültigen Mitgliedsausweises kostenfrei in die jeweilige Einrichtung zum Besuch der Veranstaltung.



Interview mit Thomas Ziolko - Vorsitzender vom Förderverein vom Zoo Berlin und vom Tierpark Berlin

F: Auf welche Höhepunkte blicken Sie im zurückliegenden Jahr zurück?

A: Höhepunkte hatte natürlich vor allem das Thermometer. Wir hatten einen phantastischen Sommer, der überhaupt nicht enden wollte. Daher bin ich froh, dass wir alle Großveranstaltungen 2018 nicht nur gut organisiert haben, sondern diese auch erfolgreich waren.

Wir machen diese Veranstaltungen nicht, weil wir Langeweile haben, sondern weil wir Besucherzahlen produzieren wollen. Genau diese Besucher benötigt der Tierpark, daher liegt hier auch unser Schwerpunkt bei den Veranstaltungen. Das Schlossfest im August ist mit Sicherheit der Höhepunkt und auch der schwerste Akt in unserer Arbeit. Wir haben über 80 Ehrenamtliche an diesem Wochenende im Einsatz. Dafür bin ich dankbar. Auch der Hundetag im Juni ist immer wieder eine Herausforderung. Gerne gestalten wir auch Halloween im Tierpark mit, welches ebenfalls eine feste Veranstaltungsgröße ist.

Natürlich habe ich mich persönlich auch gefreut, dass wir das 4.200. Mitglied mit der Abgeordneten Hendrije Klein gewinnen konnten, die ich seit vielen Jahren persönlich gut kenne. Es freut mich aber vor allem, dass es uns immer wieder gelingt, als Förderverein Menschen für den Zoo und für den Tierpark zu begeistern, die Mitglied bei uns werden oder sich ehrenamtlich für die Hauptstadtzoos engagieren.

F: Eine wesentliche Säule der Arbeit des Fördervereins ist das ehrenamtliche Engagement von vielen Menschen. Wie hat sich dieses in den vergangenen Monaten entwickelt?

A: Wir haben als Förderverein ca. 300 Menschen, die sich in den unterschiedlichsten Bereichen ehrenamtlich engagieren. Die ihre Freizeit und ihr Wissen nicht nur für unsere Arbeit zur Verfügung stellen, sondern auch für die Hauptstadtzoos. Dies ist eine riesige Bereicherung, aber auch eine große Herausforderung.

Wir müssen 300 Menschen komplett ehrenamtlich koordinieren, Dienstpläne erstellen und eine Vielzahl von verschiedenen Projekten koordinieren. Dabei wollen wir laufend an den Qualitätsstandards arbeiten und das gemeinsam aber mit allen Ehrenamtlichen. Deshalb werden wir auch im nächsten Jahr eine zweite Ehrenamtskonferenz mit allen Ehrenamtlichen machen. Und da wo viele Menschen mit vielen anderen Menschen zu tun haben, treffen auch unterschiedliche Charaktere und Erfahrungen aufeinander. Daher ist es wichtig, dass wir in unserer gesamten Arbeit die Menschen so nehmen, wie sie sind, mit ihren Stärken und ihren Schwächen. Wir müssen vor allem dankbar dafür sein, dass sich Menschen in ihrer Freizeit für den Tierpark und für den Zoo engagieren.

Wir haben 2018 das Vorleseprojekt im Zoo ausgebaut und wir haben das Scout-Projekt im Zoo und im Tierpark ausgebaut. Und um die großen Aufgaben, die wir haben und uns auch für das kommende Jahr vorgenommen haben, bewältigen zu können, benötigen wir auch noch weitere Ehrenamtliche. Daher kann ich nur einladen, sich ehrenamtlich zu engagieren. Wir haben auch in diesem Jahr an der Ehrenamtsbörse im Berliner Rathaus teilgenommen und auch Werbevideos gedreht, um weitere Menschen zu gewinnen, die Gutes für die Hauptstadtzoos tun wollen.



Märchenlesen im Vogelhaus vom Zoo Berlin immer jeden ersten und dritten Sonntag im Monat.

F: Wie entwickeln sich die Spendenprojekte vom Förderverein und welche Projekte wird der Verein im nächsten Jahr haben?

A: Zunächst einmal möchte ich mich bei allen Mitgliedern und Spendern bedanken, die es überhaupt ermöglichen, dass wir Spenden an den Zoo und an den Tierpark zahlen können. Ohne all diese Unterstützer wäre es gar nicht möglich.

Wir haben uns 2018 wirklich viel vorgenommen. Die Mitgliederversammlung hat im Mai beschlossen, dass wir insgesamt 230.000 Euro an Spenden zahlen wollen. Wir haben ca. 4.200 Mitglieder; dies ist eine große Herausforderung gewesen!

Der Umbau der Dschelada-Anlage läuft planmäßig. Zum Ende des Jahres 2018 wird dieser abgeschlossen sein. Wer sich bewusst in Erinnerung führt, wie das Affenhaus im Tierpark ausgesehen hat und wer sich daran erinnert, wie die Innenanlagen waren, wird zugeben, wie dringend die Erneuerung der Anlagen war. In den zurückliegenden Jahren ist dort bereits viel passiert und die Artenschutzausstellung hat dieses Haus, das mich persönlich immer an eine Schwimmhalle vorher erinnert hat, wirklich aufgewertet. Ich bin froh, wenn wir als Förderverein hierzu einen Beitrag leisten konnten.



Die Dscheladas bekommen im Tierpark Berlin dank der Unterstützung vom Förderverein ein neues Zuhause.

Auch die Wolfsanlage im Zoo liegt im Zeitfenster. Auch hier bezahlen wir mit 80.000 Euro eine stolze Summe in der Gesamtheit. Wir haben in den letzten Jahren über 430.000 Euro an den Zoo überwiesen. Darauf können wir stolz sein. Natürlich ist es immer eine Herausforderung als ein Förderverein, zwei zoologische Einrichtungen zu fördern.

Der Beirat vom Förderverein hat auf seiner Sitzung im November beschlossen, dass der Förderverein die Aufwertung vom Nachtierhaus im Zoo mit 100.000 Euro unterstützt. Dabei geht es um eine neue Belüftung, eine verbesserte Beleuchtung und eine neue Anlagen-gestaltung. Für den Tierpark wurde beschlossen, den Neubau der Anlage für Goldkatzen im Alfred-Brehm-Haus zu finanzieren. Dies wollen wir mit 150.000 Euro unterstützen. Ich finde es gut, dass wir mit dieser stark bedrohten Katzenart auch den Artenschutz und das Engagement von Tierpark und Zoo an dieser Stelle unterstützen können. Gerade das Alfred-Brehm-Haus hat die große Chance, sich als modernes Tierhaus zu präsentieren und gleichzeitig die Bedrohung der Tierwelt im natürlichen Lebensraum zu thematisieren.

Mir persönlich ist es wichtig, dass wir als Förderverein die Entwicklung von Tierpark und Zoo aktiv mitgestalten. Es muss den Hauptstadtzoos gelingen, an der Spitze der internationalen Zoos dauerhaft zu stehen. So sehr ich mich für die anderen Zoos freue, die bei den unterschiedlichsten Zoo-Bewertungen auf Platz 1 und 2 stehen, umso mehr würde ich mich freuen, an beiden Plätzen Berlin – die Hauptstadtzoos – zu sehen.

F: Gibt es Weiteres worauf wir uns im nächsten Jahr freuen können?

A: Natürlich werden im Wesentlichen zwei Jubiläen im Mittelpunkt stehen. Wir freuen uns darauf, dass der älteste Zoo in Deutschland und nach meiner Meinung der schönste innerstädtische Zoo, nämlich der Zoo Berlin, sein 175. Jubiläum feiert. Im selben Jahr blickt der Tierpark auf 65 Jahre seit der Grundsteinlegung zurück. Und beide Einrichtungen haben in den schwierigen Jahren nach dem zweiten Weltkrieg vom Engagement der Berlinerinnen und Berliner gelebt bzw. überlebt. Es ist der Generation meiner Großeltern zu verdanken, dass wir heute in einem vereinten Berlin beide Einrichtungen haben. Dafür können wir dankbar sein und wir können darauf stolz sein, dass wir als Förderverein Teil dieser Geschichte sind.

Aber neben diesen beiden Jubiläen sind wir als Förderverein Gastgeber der Tagung der Gemeinschaft der Zooförderer (GDZ), dem Dachverband aller Zoofördervereine. Es freut mich, dass die GDZ das 25. Jubiläum in Berlin feiert und der Regierende Bürgermeister von Berlin die Schirmherrschaft übernommen hat.

F: Können Sie schon etwas verraten über das 25. Jubiläum der GDZ in Berlin?

A: Diese Jubiläumsfeierlichkeiten, die wir für die GDZ organisieren, sind vor allem ein logistischer Aufwand, der ohne die Hilfe der vielen Ehrenamtlichen nicht möglich wäre. Wir erwarten über 500 Mitglieder aus den verschiedenen Fördervereinen. Wir sind gegenwärtig dabei, den Jubiläumsempfang im Naturkundemuseum zu organisieren. Hier wollen wir auch Vertreter aus der Politik einladen, um das wichtige Engagement für Zoos deutlich zu machen. An dieser Stelle sei noch erwähnt, dass wir das Naturkundemuseum ausgesucht haben, weil es bei seiner Eröffnung noch vom damaligen Zoo-Direktor geleitet wurde.

Eindeutiger Höhepunkt der Feierlichkeiten ist ein Benefizkonzert im Admiralspalast in der Friedrichstraße. Der Erlös vom Konzert fließt in die Aktion „Zootier des Jahres 2019“. Hier wollen wir über 1.700 Karten verkaufen. Da haben wir uns wirklich etwas vorgenommen.

F: Zum Engagement des Fördervereins gehört seit vielen Jahren auch das Schloss Friedrichsfelde. Was gab es 2018 Wichtiges und worauf dürfen wir uns im nächsten Jahr freuen?

A: Das Schloss Friedrichsfelde ist in unserer Arbeit etwas ungewöhnlich. Wir sind ein zoologischer Förderverein und ich bin mir im Klaren darüber, dass das Engagement für das Schloss nicht immer unumstritten gewesen ist. Wir fördern das Schloss als Verein nicht nur, sondern wir sind 2019 seit 10 Jahren Pächter vom Schloss und wir machen dies gut; wir machen es sogar sehr gut! Wir machen es deshalb gut, weil wir als Verein erkannt haben, dass das Schloss der historische Mittelpunkt vom Tierpark ist. Den Tierpark hätte es ohne das Schloss nicht gegeben und das Schloss nicht mehr ohne den Tierpark. Dieser engen Verbindung müssen wir uns immer bewusst sein. Dass wir seit 10 Jahren als Verein diese Arbeit stemmen – Museumsdienst, Eheschließungen, Vermietungen und Konzerte sowie Veranstaltungen – ist nur dem ehrenamtlichen Engagement von den vielen Menschen zu verdanken. Menschen, die u.a. Weihnachten, Silvester, feiertags, am Wochenende oder wann auch immer auf ihre Familie und ihre Freizeit verzichten. Dafür bin ich dankbar.



Seit der Eröffnung vom Tierpark Berlin stehen auf der Südseite vom Schloss Friedrichsfelde vier Vogelvolieren, die bis Ende der 1980er Jahre Aras beheimateten.

Über Spenden konnten wir die Restaurierung der vier Vogelvolieren auf der Südseite mit über 12.000 Euro unterstützen und darüber hinaus haben wir ein Tafelklavier als Dauerleihgabe erhalten, welches wir mit ebenfalls über 10.000 Euro restaurieren konnten. Dies ist nur durch die vielen Menschen möglich, die sich mittlerweile dem Schloss verbunden fühlen, die regelmäßig zu den Konzerten und Veranstaltungen kommen, die im Schloss ein Stück Zuhause gefunden haben.

F: Wie gestaltet sich die Zusammenarbeit mit dem Tierpark und dem Zoo?

A: Gerne beantworte ich die Frage mit einem Wort: GUT! Wir haben im letzten Jahr klare Rahmenbedingungen in der Zusammenarbeit definiert, die Vertrauen, Verantwortung und Zuverlässigkeit bedingen und die mit Leben erfüllt werden müssen. Und ich muss sagen, dass sich die Zusammenarbeit sehr gut entwickelt und ausbaut.

Natürlich mussten wir uns kennenlernen. Auch hier mussten wir Erfahrungen, Wissen und Können des anderen akzeptieren, jede Seite für sich. In der Zusammenarbeit entsteht dann auch Vertrauen und Respekt. Als Förderverein muss man immer verstehen, dass wir Teil einer erfolgreichen Unternehmensgeschichte sind, Teil der Geschichte von Zoo und Tierpark, aber nicht Teil des Unternehmens. Wir fördern den Tierpark und den Zoo aus der Liebe zu den Einrichtungen.

F: Es war Ihre Idee, dass der Förderverein im Jahr 2010 eine Stiftung gegründet hat. Wie beurteilen Sie die Entwicklung der Stiftung Hauptstadtzoos seit ihrer Gründung?

A: Mir war wichtig, dass wir eine nachhaltige und dauerhafte Förderung für die Hauptstadtzoos absichern, dass kommende Generationen den Zoo und den Tierpark erleben. Wenn wir alle nicht mehr sind, wenn wir Asche oder Erde geworden sind, muss immer noch etwas von unserer Liebe bleiben. Der Liebe zum Tierpark oder/und zum Zoo. Die Stiftung kann dies bieten.

Ich bin dankbar, dass wir Menschen gefunden haben, die sich für die Stiftung und deren Idee engagieren. Mit Eberhard Diepgen, dem Vorsitzenden des Kuratoriums, haben wir einen leidenschaftlichen Tierfreund gefunden. Einer, der sich bereits als Regierender Bürgermeister für den Zoo und später für den Tierpark engagiert hat. Mit Dr. Falk Dathe und Heiner Klös, die mit ihrer Biografie für die Hauptstadtzoos stehen, haben wir Menschen gefunden, die begeistern für die Stiftung.

Es freut mich sehr, dass wir das Stiftungsvermögen in den zurückliegenden Jahren von ursprünglich 50.000 Euro auf heute über 800.000 Euro erhöht haben und die Stiftung im Jahr 2019 zwei Spendenprojekte hat; jeweils eins im Tierpark und eins im Zoo. Dies ist eine zusätzliche Förderung für die Hauptstadtzoos im nächsten Jahr i. H. v. 50.000 Euro insgesamt.

*Vom Leben eines Menschen
bleibt immer etwas zurück:
etwas von seinen Gedanken, etwas von seinen Hoffnungen,
etwas von seinen Träumen, alles von seiner Liebe*

Im Gedenken an
Hannelore Manthey
geb. 30.06.1930 – gest. 19.04.2018

Als Freundin der Hauptstadtzoos war sie eng mit dem Zoo Berlin und dem Tierpark verbunden. Diese Verbindung hat sie über ihren Tod hinaus nicht verloren, in dem sie den Förderverein von Tierpark Berlin und Zoo Berlin e.V. großzügig als Erben bedachte und damit die Arbeit der Hauptstadtzoos unterstützte.

Wir werden unser Mitglied Hannelore Manthey in dankbarer Erinnerung behalten.

Vorstand und Beirat
Gemeinschaft der Förderer von Tierpark Berlin und Zoo Berlin e.V.

Die Botanische Seite (Teil 10): Der Blauglockenbaum (*Paulownia tomentosa*)

Der Blauglockenbaum gehört sicher zu den eindrucksvollsten Gehölzen und bildet mit seinen Blüten einen attraktiven Blickfang in jeder Garten- oder Parkanlage. In unseren beiden Berliner Tiergärten ist er ebenfalls vertreten. Am stattlichsten ist das Exemplar auf der Hirschziegenantilopen-Anlage nahe des Elefantentors im Berliner Zoo. Aber auch im Tierpark findet sich ein kleinerer Vertreter auf dem Innenhof des Alfred-Brehm-Hauses.

Der ursprünglich aus China stammende Blauglockenbaum ist ein mittelgroßer Baum von 10 bis 15 m Höhe, der in seinen Heimatregionen durch eine gute Wüchsigkeit beeindruckt. Hier kann er bis an die 30 m groß werden. Mit dem Heranreifen bildet er eine recht breite Krone aus, die durchaus sein Höhenmaß übertrifft. An geeigneten wintermilden und sommerwarmen europäischen Standorten, wie im Schweizer Tessin, in Frankreich oder Italien, gilt der Baum als etabliert und als Neophyt.

Die Paulownie bildet nur einen Stamm, dessen Wurzelsystem tief in den Boden reicht. Die weichblättrigen Laubblätter werden bis zu 40 cm groß und zeigen sich samtig behaart. Aus der Entfernung ist eine Verwechslung mit dem Amerikanischen Trompetenbaum (*Catalpa bignonioides*) möglich, doch zeigt dieser glatte Blätter. Eine auffällige Herbstfärbung ist dem Blauglockenbaum nicht eigen.

Die Gattung *Paulownia* gehört zu der Familie der Lippenblütengewächse (*Lamiaceae*). Es sind derzeit 7 Arten bekannt, die alle in Asien heimisch sind. Während die meisten in China vorkommen, findet sich auch eine Form auf Taiwan und eine weitere in Laos und Vietnam. In zahlreichen Ländern wurde das Gehölz eingeführt.

Blauglockenbäume tragen ihren deutschen Namen hinsichtlich der Bestäubungseinheiten zu Recht. Ihre namengebenden bis zu 5 cm langen Blüten erscheinen noch vor dem Laubaustrieb zwischen April und Mai. Die Einzelblüten sind zu einer über 40 cm langen aufrecht stehenden Traube vereint und verströmen einen zarten Duft der an Vanille erinnert. Zahlreiche nektarsuchende Insekten, wie Hummeln oder Bienen, suchen in den Blütentagen den Baum auf. Aus den befruchteten Blütenanlagen gehen eiförmige, spitz zulaufende Kapsel Früchte von 3 bis 4 cm hervor, die 4-kammrig sind und 1.000 bis 2.000 geflügelte Samen enthalten,



Der Blauglockenbaum im Zoo Berlin
Foto: Dr. Matschei



Blütestände des selbigen Kiribaumes
Foto: Dr. Matschei

die sich nach der Reife im Folgejahr mittels des Windes verteilen. Unreife grüne Kapseln, wie auch Blütenknospen und das Laub sind durch eine samtige Erscheinung geprägt. Diese wird durch Drüsenhaare bedingt, welche bei Kontakt einen schmierigen Eindruck erwecken. Die Ausscheidungen der Drüsenhaare dienen vermutlich dem Anlocken von Insekten, meist Ameisen, deren Präsenz wiederum als Abwehrmechanismus gegenüber anderen Fraßfeinden betrachtet werden kann.

Der Blauglockenbaum wird regional auch Kaiserbaum genannt. Diese Bezeichnung ist trefflich, da der Kaiser FRANZ JOSEPH I (1830 – 1916) von Österreich-Ungarn, diesen zu seinem Lieblingsbaum kürte. Es ist der Grund, weshalb viele Bäume in und um Wien anzutreffen sind. Der wissenschaftliche Name *Paulownia* entstammte ebenfalls der Anlehnung an das Adelsgeschlecht. Der Arzt, Naturforscher und Pflanzensammler PHILIPP FRANZ VON SIEBOLD (1796 – 1866) gilt als westlicher Entdecker der Pflanzen. Seine Expeditionen führten zum Import von Herbarmaterialien und Samen nach Europa, wo die noch nicht beschriebene Form große Aufmerksamkeit erhielt. SIEBOLD stand zur damaligen Zeit im Dienste Russlands und widmete diesen Baum im Jahre der Erstbeschreibung 1835 der niederländischen Kronprinzessin und späteren Königin ANNA PAULOWNA (ANNA PAWLOWNA VON HOLSTEIN-GOTTORP-ROMANOW) (1795 – 1865), der jüngsten Tochter des russischen Zaren PAUL I. (PAWEL PETROWITSCH) (1754 – 1801). Während in Europa der Name *Paulownie* für den Blauglockenbaum gängig wurde, trägt das Gewächs in China den Namen Pao Tong.



Detailaufnahme eines Blütenstandes
Foto: Wikipedia.org

In Japan ist er, wie auch zunehmend in Europa, unter der Bezeichnung Kiri oder Kiribaum bekannt. Hier wird er wegen seiner Schönheit dem Japanischen Kaiserhaus zugeordnet.

In Japan zeigt sich unverändert die Bedeutung des Baumes in der Darstellung seiner Blätter oder Blüten in Wappen, Orden oder Vereinigungen. Eine große Wertschätzung wird dem Blauglockenbaum im traditionellen China und Japan zuteil, indem er zur Geburt einer Tochter gepflanzt wird. Die schnellwüchsigen Bäume stehen für das rasche Reifen des Kindes zur Frau und mit der Heirat wird er gefällt um aus dem wertvollen Holz Möbel für die Aussteuer zu erstellen. Allgemein steht der Blauglockenbaum als Symbol für Glück und Fruchtbarkeit.

Einen neuen Weg zeigen seit 2009 die Kiribaum-Plantagen im wintermilden Rheinland. Die schnell wachsenden Bäume werden im Alter von 7 bis 14 Jahren geerntet und deren leichtes und schön gemasertes Holz an die Möbelindustrie oder die Herstellung von Sportgeräten und Dekorationen verkauft.



Die letztjährigen Kapsel Früchte eines Blauglockenbaums, Foto: Wikipedia.org

Dr. Christian Matschei



Samen des Kaiserbaumes
Foto: Wikipedia.org

Volkswagen Club **5** more

**Besondere Leistungen
für Volkswagen PKW älter 5 Jahre**

- ▶ kostenlose Mitgliedschaft
- ▶ 20% auf alle Wartungs- und Verschleißreparaturen mit Volkswagen Original Teilen®
- ▶ regelmäßige Sonderaktionen

Ausführliche Informationen erhalten Sie in allen Betrieben der ASB Autohaus Berlin GmbH.



ASB Autohaus Berlin GmbH

Marzahner Chaussee 234

12681 Berlin

Tel.: 030/54797 -0

Berliner Straße 100

13189 Berlin

Tel.: 030/47995-0



Weitere Angebote finden Sie unter www.autohaus-berlin.de

Volkswagen

Schneeleoparden im Tierpark Berlin

König des Himalayas, Geist der Berge, scheue Schönheit – das alles trifft auf das sehr seltene Tier zu. Der Schneeleopard oder Irbis wird schon in früher Zeit beschrieben. So wird ein Fund aus dem 4./5. Jh. nach Christus beschrieben, der den „golden man“ mit einer Kopfbedeckung an der sich Schneeleopardenfelle befinden, erwähnt. Auch ein Bronzebild, welches vor 1.800 Jahren in Sibirien erstellt wurde, zeigt ein Tier, welches eine große Ähnlichkeit mit dem Irbis hat. Auch in dem Buch „The Secret History of Mongolia“ aus dem 13. Jh. werdem Schneeleoparden erwähnt.

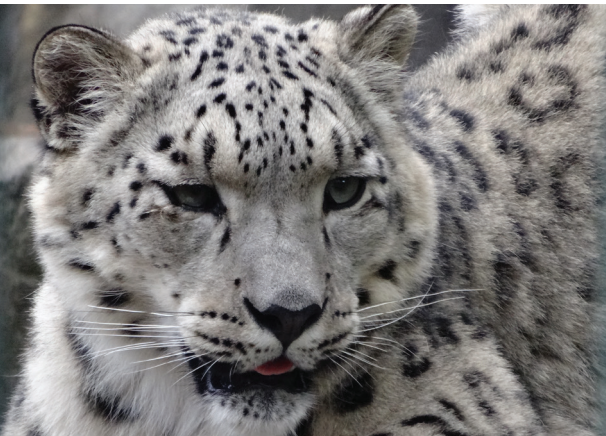
19

In der Fachliteratur wird der Schneeleopard erstmals 1761 von dem Nordamerikaner Buffon erwähnt und erhielt den französischen Namen „once“. Im deutschen Sprachgebrauch wurde daraus „unze“ und im englischen Sprachraum „ounce“. Seit Anfang des 20. Jh. wird die mongolische Bezeichnung „Irbis“ verwendet. Im Jahre 1863 wurde vom britischen Zoologen Edward Blyth erstmals der Name „snow leopard“ verwendet, der später auch ins Deutsche als „Schneeleopard“ übernommen wurde. In der russischen Literatur finden sich auch Bezeichnungen wie „Irbis leopard“ oder „Panthera uncia uncia“. „Erus“ wird er in der Mongolei genannt, in Tibet „Sah“, auf Hindi „Barfani chita“ und in Nepal „Heung chitawa“.

So vielfältig die Bezeichnungen sind, so groß ist auch der Lebensraum der Schneeleoparden, der sich über das Gebiet von Altai und Himalaja erstreckt und eine Fläche von rund 1,6 Millionen km² hat. Je nach Breitengrad lebt er zwischen 600 m bis 5.600 m Höhe in alpinen Gras- und Buschlandschaften, wo vorwiegend trockenes Gebirgsklima herrscht. Den Sommer verbringen die Schneeleoparden oberhalb der Baumgrenze.



Der erste Irbis, der in einem europäischen Zoo gehalten worden sein soll, wurde 1827 beschrieben. Die Beschreibung des in der Tower Menagerie London gehaltene Tier könnte jedoch auch auf den Leoparden passen. Nachweislich ist ein Schneeleopard 1851 in Antwerpen und Alfred Brehm beschreibt zwei Schneeleoparden, die 1871 im Zoo Moskau lebten.



Erst nach der Jahrhundertwende gelangten immer mehr Irbis auch in westeuropäische Zoos, wo jedoch die Überlebenschancen sehr gering waren. Erst durch verbesserte Haltungsbedingungen wurden diese im Laufe der Jahre immer größer. 1905 kam der erste Schneeleopard nach Berlin in den Zoo.

Die Chronik der Schneeleoparden im Tierpark Berlin kann man im Wesentlichen in drei Phasen einteilen. Der Tierpark diente bis 1962 als Transitstation für durchreisende Schneeleoparden. Insgesamt kamen 11 Schneeleoparden von 1956 bis 1962 in den Tierpark. Alle Tiere kamen aus Moskau und wurden nach kurzer Zeit weitertransportiert, der Großteil im Auftrag des österreichischen Tierhändlers H. Demmer nach Frankfurt/Main. Lediglich 1958 blieben zwei Tiere für zwei Monate im Tierpark. Diese 11 und alle bis 1973 gehaltenen Schneeleoparden waren Wildfänge.

Erst als 1963 das Alfred-Brehm-Haus eröffnete wurden bis 1980 Irbisse gehalten. Aus Moskau trafen bereits 1962 ein Irbis-Weibchen und 1963 das Männchen „Hansi“ ein. Das Weibchen starb bereits 1963 zwei Monate nach der Eröffnung vom Alfred-Brehm-Haus. 1964 traf ebenfalls aus Moskau „Gretel“ ein, die bis 1976 im Alfred-Brehm-Haus lebte. Ihr erster Partner „Hansi“ wurde 1965 Opfer des Löwen „Gouverneur“.

Aus Moskau kamen 1967 zwei Männchen, wovon eines in den Zoo Leipzig ging und „Brus“ bis 1971 im Tierpark lebte. Ein Schneeleoparden-Paar kam 1971 wiederum aus Moskau, welches bis 1976 bzw. 1977 lebte. Der letzte Wildfang, das Weibchen „Hörnchen“, traf aus Moskau 1973 ein. Aus dem Zoo Helsinki kam der einjährige Kater „Veli“ 1976.

Die Haltungsbedingungen im Alfred-Brehm-Haus stellten sich im Laufe der Jahre für die Haltung von Schneeleoparden als nicht optimal heraus. Negativ wirkte sich auch die unmittelbare Nähe zu den anderen Großkatzen aus. So wurde folgerichtig die Haltung von Schneeleoparden eingestellt und so kamen „Veli“ 1979 und „Hörnchen“ 1980 in den Zoo Leipzig.

Erst als 1998 die Fördergemeinschaft mit 150.000 DM den Neubau der Schneeleoparden-Anlage im Tierpark finanzierte, waren erneut Irbisse im Tierpark zu sehen. Die Anlage an der Nordseite vom Alfred-Brehm-Haus bot mit einer 220 m² großen Außenfläche mit Felsrückwand und vier Absperrboxen und ein 20 m² großes Nebengehege gute Bedingungen für die Zucht und Haltung von Schneeleoparden.



Auf Empfehlung des damaligen EEP-Koordinators für Schneeleoparden kamen aus dem Zoo Edinburgh das Weibchen „Sayan“ und aus dem Zoo Basel das Männchen „Upshi“, welches 2002 starb. Im Juli 1999 gab es dann in der Geschichte vom Tierpark den ersten Schneeleoparden-Nachwuchs. Es waren zwei männliche Jungtiere, von denen jedoch eins tot aufgefunden wurde. Das andere Jungtier kam 2001 nach Danzig.

Als Ersatz für „Upshi“ kam bereits 2002 aus dem Zoo Tallinn der Kater „Omar“, welcher 1999 geboren wurde. Bei dem neuen Paar kam bereits im gleichen Jahr Nachwuchs. Die beiden weiblichen Jungtiere verließen 2003/2004 den Tierpark, wovon eines nach Südkorea in den Zoo Seoul und das andere nach Kanada zum Papanack Animal Park ging.



Kitai - Schneeleoparden-Nachwuchs von 2017
Foto: Tierpark Berlin

2004 folgte der nächste Nachwuchs; die beiden männlichen Zwillinge verließen im gleichen Jahr Berlin und kamen in den Zoo Pilsen. Es folgten im darauffolgenden Jahr wiederum männliche Zwillinge, die 2006 in die Zoos von Nikolajew (Ukraine) und Nowosibirsk (Russland) gingen.

In den folgenden Jahren gab es immer wieder Nachwuchs bei den Schneeleoparden. Im Jahr 2017 kam der Kater „Kitai“

als bisher letzter Schneeleopard im Tierpark zur Welt. Der Name gibt einen Hinweis auf das natürliche Verbreitungsgebiet der seltenen Schneeleoparden. In seinen Reiseberichten schrieb Marco Polo von einem Gebiet im fernen Osten namens „Kitai“ oder „Cathay“. Heute entspricht diese Region Teilen Chinas, in dessen Gebirgen die größte Anzahl an wilden Schneeleoparden lebt. Der Bestand wird auf rund 2.000 Tiere geschätzt, während in den angrenzenden Ländern wie Indien, Nepal, Russland oder der Mongolei nur noch wenige hundert Tiere leben.

Die Gefährdung des Schneeleoparden ist hauptsächlich durch zwei Faktoren gegeben:

Zum einen schwindet ihm der Lebensraum. Die Siedlungen der Menschen rücken immer weiter auch in hohe Lagen vor. Das ist zum Teil auch eine Folge des Klimawandels, da die Vegetationsgrenzen durch die steigenden Temperaturen in höhere Lagen vorgeschoben werden und damit auch die Bewirtschaftungsmöglichkeiten.

Zum anderen ist die illegale Jagd des in allen Ländern geschützten Tieres ein Problem. Es ist nicht nur das Fell der eleganten Großkatze begehrt, auch Tiere werden gehandelt. Mehr und mehr sind es zudem die Begehrlichkeiten der traditionellen asiatischen Medizin, die den Anreiz für die Jagd auf die Großkatze geben. Dabei werden hauptsächlich Fangeisen und Giftköder eingesetzt, die neben Fallen für anderes Großwild auch dem Schneeleoparden zum Verhängnis werden. Deshalb setzen sich Naturschützer international und länderübergreifend für den Schutz des Schneeleoparden ein.

Ein Artenschutzprojekt für Schneeleoparden

Seit dem Jahr 2018 unterstützt auch die Fördergemeinschaft von Tierpark Berlin und Zoo Berlin e.V. deshalb ein Artenschutzprojekt. Das Projekt arbeitet vor Ort in Kirgistan und beinhaltet ein umfassendes Programm, welches nachhaltig zum Schutz der Schneeleoparden beiträgt. Es wird im Wesentlichen vom NABU getragen, welches wir unterstützen.

22

Gerade die Wilderei ist nach wie vor ein großes Problem. Daher wurde im Rahmen des Projekts eine Ranger-Gruppe aufgebaut, um Wilderern das Handwerk zu legen. Von der kirgisischen Regierung wurde diese Gruppe mit Polizeigewalt ausgestattet und kann daher effektiv gegen Wilderei vorgehen.

Darüber hinaus wurde in der Nähe der kirgisischen Stadt Ananyevo das weltweit größte Gehege für Schneeleoparden aufgebaut. Diese Anlage dient auch als Reha-Zentrum für Schneeleoparden und andere Tieren, die gesundgepflegt und dann wieder freigelassen werden.



Umweltbildung und Öffentlichkeitsarbeit gehören zu den ganz wichtigen Aufgaben, die für den Schutz der Natur und Umwelt in Kirgistan dienen. Ohne Rückhalt in der Bevölkerung sind alle Bemühungen zum Schutz der Schneeleoparden und des Lebensraums nicht dauerhaft erfolgreich. Daher unterstützt dieses Projekt auch die schulische Bildung vor Ort. Dabei sind auch abgelegene Dörfer und Ortschaften Ziel der umfangreichen Bildungsarbeit, die wir unterstützen wollen. Des Weiteren wird das Projekt wissenschaftlich begleitet, um ein globales Schutzprogramm für Schneeleoparden aufzubauen. Es reicht nicht, nur darauf zu hoffen, dass die letzten Schneeleoparden überleben. Mit einer Spende tragen Sie dazu bei, dass der Schneeleopard in seinem Verbreitungsgebiet eine Überlebenschance hat.

Spendenkonto:

Freunde Hauptstadtzoos, Commerzbank

IBAN: DE02 1204 0000 0912 9008 00 - BIC: COBADEFFXXX

Betreff: Artenschutzprojekt Schneeleopard

Neben der finanziellen Unterstützung für das Artenschutzprojekt hat der Förderverein in diesem Jahr erstmals einen Aktionstag für Schneeleoparden im Oktober veranstaltet. An diesem Tag wurden über die Bedrohung dieser einmaligen Katze informiert und Spenden für das Projekt gesammelt. An dieser Stelle möchte ich mich für das Engagement der Mitglieder der Artenschutz-Arbeitsgruppe herzlich bedanken.

Thomas Ziolko

Literatur:

Zum Kenntnisstand des Schneeleoparden, Katja Brase, 2004, Dissertation

Schneeleoparden – Haltung und Zucht im Tierpark Berlin, Claus Pohle, 2006, Milu

Neuigkeiten aus den Hauptstadtzoos



Foto: Michael Barz

Pünktlich zum Internationalen Welt-Nashorn-Tag wurde im Zoo Berlin am 22. September Spitzmaulnashorn-Kuh „Maburi“ zum dritten Mal Mutter. Nach einer Tragzeit von ca. 14 Monaten brachte „Maburi“ ein kleines ca. 20 kg schweres Weibchen zur Welt, welches den Namen „Maisha“ erhielt. „Maisha“ bedeutet „Leben“ und kommt aus der ostafrikanischen Sprache Suaheli. Das Jungtier ist mittlerweile der 20. Spitzmaulnashorn-Nachwuchs im Zoo Berlin. Spitzmaulnashörner sind stark vom Aussterben bedroht. Der Förderverein finanziert jährlich ein Artenschutzprojekt.

23

Auch im Tierpark Berlin gab es im September Nachwuchs bei den Nashörnern. Am 5. September wurde ein Bulle bei den Panzernashörnern geboren, welcher ein Gewicht von ca. 55 kg bei der Geburt hatte. Das Jungtier erhielt den Namen „Karl“ und ist der Nachwuchs von „Betty“. Auch Panzernashörner werden als gefährdet eingestuft.

Im Tierpark Berlin erkundet seit November ein Rothschild-Giraffen-Weibchen die Anlage. „Ella“ ist mit



ca. 1,82 m zur Welt gekommen.



Foto: Michael Barz

In den ersten acht Monaten wird die kleine Giraffe von ihrer Mutter „Amalka“ Milch bekommen, bevor sie dann Heu, Blätter und Zweige zu Fressen bekommt.

Seit 2016 befindet sich die Rothschild-Giraffe auf der Roten Liste der Weltnaturschutzunion (IUCN) und wird als gefährdet eingestuft. Die Bestände von Giraffen in Afrika sind in den letzten 30 Jahren um rund 40 % gesunken. Daher unterstützt auch der Förderverein seit vielen Jahren ein Artenschutzprojekt in Afrika, um diese imposanten Tiere zu schützen.

Foto: Tierpark Berlin



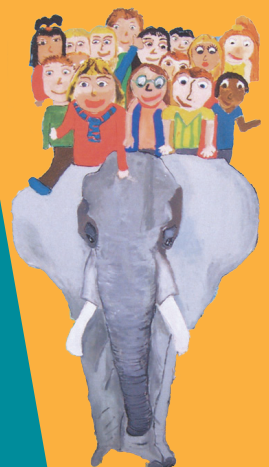
Bei den vom Aussterben bedrohten Sumatra-Tigern gab es im August vierfachen Nachwuchs. Die kleinen Tiger, zwei Kater und zwei Katzen, wurden auf die Namen „Willi“, „Oscar“, „Seri“ und „Kiara“ getauft. Der Tierpark Berlin engagiert sich bereits seit vielen Jahren erfolgreich in der Erhaltungszucht. In Zusammenarbeit mit zoologischen Einrichtungen weltweit sollen stabile Reservpopulationen aufgebaut werden.

Kinder brauchen Ihre Hilfe! **Schenken Sie Kindern ein tierisches Erlebnis**

Das Projekt „Kinderpatenschaft“ möchte Kindern aus sozialschwachen Familien einen Besuch im Tierpark, im Zoo oder im Zoo-Aquarium ermöglichen. Mit einer Spende verschenken Sie einen tierischen Bummel und ein unvergessliches Erlebnis!

Spendenkonto:

Freunde Hauptstadtzoos - Commerzbank
IBAN: DE02 1204 0000 0912 9008 00
BIC: COBADEFFXXX
Betreff: Kinderpatenschaft



ABACUS TIERPARK HOTEL

in Berlin

**Geburtstag
Firmenfeste
Jubiläen
Einschulung
Schulabschluss**

Unser Hotel liegt im Bezirk
Lichtenberg, gegenüber Europas
größtem Landschaftstierpark –
dem Tierpark Berlin.
Eine richtige Attraktion.

ARS VIVENDI -
die Philosophie unseres Hauses.
Das Besondere für Sie ist unser Alltag.



Dinnerbuffet von der Showküche,
täglich 18-23 Uhr, pro Person EUR 22,50

Aktionsdinner zum Sonderpreis,
Mittwochs 18-23 Uhr
Preis pro Person EUR 21,00

Familienbrunch
an jedem Samstag & Sonntag
EUR 23,00 pro Person
jeweils von 12-15 Uhr

**Kinder bis zum vollendeten
13. Lebensjahr** essen beim Lunch-
und Dinnerbuffet sowie beim
Familienbrunch für nur EUR 1,00
pro Lebensjahr vom Buffet.
Änderungen vorbehalten.



ARS VIVENDI
DIE KUNST ZU LEBEN

ABACUS Tierpark Hotel · Franz-Mett-Str. 3-9 · 10319 Berlin
Fon: (0 30) 5 16 20 · Homepage: www.abacus-hotel.de
Fax: (0 30) 5 16 24 00 · E-mail: info@abacus-hotel.de

Exkursion 2019

Liebe Vereinsmitglieder und Exkursionsfreunde,
wir freuen uns, Ihnen in 2019 wieder unsere Mehrtagesfahrt anbieten zu können:

26

Die Zoologischen Gärten von Breslau und Zittau, 10. Mai bis 12. Mai 2019

Die Zooreise 2019 führt Sie in das kulturelle Zentrum Schlesiens, nach Breslau. Der Zoo der Stadt ist die älteste und artenreichste Einrichtung dieses Typs in Polen. Hier wohnen auf 33 Hektar über 10.500 Tiere aller Kontinente. U. a. gibt es einen Madagaskar-, Sahara- und Europa-Pavillon. Die 2. Station der Reise ist der Tierpark in Zittau, der sich auch selbst Zoo im Dreiländereck nennt. Die 7 Hektar große Einrichtung beherbergt ca. 380 Tiere in 70 Arten, beispielsweise Pinguine, Kängurus, Lamas, Nasenbären, Luchse und Uhus. Besonders sehenswert sind die thematischen Anlagen (Südamerika-, Australien- und Damwildanlage).

Der Exkursionspreis beträgt pro Person für Mitglieder EZ 440 Euro/DZ 340 Euro und für Nichtmitglieder EZ 450 Euro/DZ 350 Euro

(im Reisepreis inklusive: Fahrt im modernen Reisebus, Übernachtung inkl. Frühstück und Abendessen, Eintritt und Führung)

Die Mindestteilnehmerzahl ist 35 Personen, Anmeldeschluss: 20.03.2019



Zoo Breslau



Tierpark Zittau

Wir bitten um Verständnis, dass die Fahrten nur mit der oben genannten Mindestteilnehmerzahl stattfinden können. Sollten bei Anmeldeschluss nicht genügend Anmeldungen vorliegen, müssen die Fahrten leider abgesagt werden.

Anmeldung

Teilnahmemeldungen werden ab sofort bei der
Wörlitz Tourist GmbH entgegengenommen.

Die Anmeldung ist verbindlich.

Bitte verwenden Sie das untenstehenden Meldeformular.

27

Mehrtagesfahrt im Mai 2019:

Teilnehmer

_____	<input type="checkbox"/> Förderer
_____	<input type="checkbox"/> Gast
_____	<input type="checkbox"/> Förderer
_____	<input type="checkbox"/> Gast
_____	<input type="checkbox"/> Förderer
_____	<input type="checkbox"/> Gast

Zustieg: Ostbahnhof Alexanderplatz ZOB

Adresse des Anmelders:

Straße, Hausnr.: _____

PLZ, Ort: _____

Telefon: _____

Ort, Datum: _____ Unterschrift: _____

Bitte in Blockschrift ausfüllen und an folgenden Kontakt senden:
Wörlitz Tourist GmbH, z.Hd. Wilfried Paul, Frankfurter Allee 31 A, 10247 Berlin,
Tel.: 030/41 99 39 251, Fax: 030/41 99 39 259, e-mail: w.paul@woerlitztourist.de

Hauptstadtzoos dauerhaft fördern: Ewige Förderung von Zoo Berlin und Tierpark Berlin

Im Jahr 2010 wurde die Stiftung der Freunde der Hauptstadtzoos als eine gemeinnützige Stiftung bürgerlichen Rechts in Berlin gegründet. Die Stiftung wird die Arbeit der Hauptstadtzoos - Tierpark Berlin, Zoo Berlin und Zoo-Aquarium - dauerhaft und nachhaltig fördern. Damit sichert die Stiftung das breite Wirkungsfeld von Zoo Berlin und Tierpark Berlin zukunftsfruchtig ab und kann immer dort einspringen, wo es aktuell notwendig ist.

Für die Verwirklichung des Stiftungszwecks werden engagierte Personen und Institutionen gesucht, die sich mit dem Zoo und mit dem Tierpark identifizieren. Es soll ein Stiftungsvermögen aufgebaut werden, das es ermöglicht, den Stiftungszweck nachhaltig umzusetzen. Mit einer Zuwendung an die Stiftung helfen die Spender dauerhaft, zu Lebzeiten und auch über den Tod hinaus. Damit geht eine Signalwirkung von den Unterstützern auch auf die Gesellschaft aus.

Das vom Spender eingebrachte Vermögen wird unbegrenzt auf Dauer bewahrt. Keine andere Zuwendung oder Vermögensanlage für die Förderung der Hauptstadtzoos kann dies gewährleisten. Die Stiftung zur Förderung der Hauptstadtzoos ist ein geeignetes Mittel, das eigene Vermögen sicher anzulegen, es Früchte tragen zu lassen und damit auch über den Tod hinaus in nachfolgenden Generationen hineinzuwirken. Eine Zustiftung muss nicht wie eine normale Spende an die Hauptstadtzoos oder den Förderverein zeitnah für aktuelle Projekte verwendet werden, sondern wird dem Grundstockvermögen der Stiftung zugeführt und damit nicht verbraucht. Es werden ausschließlich die Zinsen für die Arbeit der Stiftung eingesetzt.

Damit leistet eine Zustiftung ungeschmälert und weit in die Zukunft hinein einen Beitrag für die Hauptstadtzoos. Sie können sicher sein, dass eine Zuwendung an die Stiftung den Hauptstadtzoos über viele Jahre oder Jahrhunderte hilft.

Bankverbindung:

Stiftung Hauptstadtzoos - Deutsche Bank
IBAN: DE58 1007 0000 0055 4410 00
BIC: DEUTDE33XXX
Betreff: Zustiftung

Stiftung der Freunde der Hauptstadtzoos
Am Tierpark 125 - 10319 Berlin
T. 030-51 53 14 07 - F. 030-51 53 15 07
info@stiftung-hauptstadtzoos.de
www.stiftung-hauptstadtzoos.de



Berühmte Zoopersönlichkeiten (Teil 7): Geheimrat Prof. Dr. Ludwig Heck

Direktor des Zoologischen Gartens Berlin vom 1. Juni 1888 bis 31. Dezember 1931



Ludwig Heck mit dem
Gorilla Bobby

43 Jahre lang prägte Ludwig Heck das Gesicht des Zoologischen Gartens Berlin. So lange wie kein anderer Direktor in der Geschichte des Berliner Zoos. In seiner Amtszeit entstanden bedeutende Tierhäuser und Freianlagen.

Ludwig Heck wurde am 11. August 1860 in Darmstadt geboren. Er studierte Naturwissenschaften und Zoologie an den Universitäten Straßburg, Darmstadt, Gießen, Berlin und Leipzig. Nach seiner Promotion an der Universität Leipzig (1884) wurde er 1886 zum Direktor des Kölner Zoos berufen.

Nach der plötzlichen Vakanz des Postens des Berliner Zoodirektors nach dem unerwarteten Tod des amtierenden Direktors, Dr. Maximilian Schmidt, am 4. Februar 1888, gab es zahlreiche Bewerbungen auf die Position aus ganz Deutschland. Der Vorstand entschied sich für den jungen Ludwig Heck, Direktor des Kölner Zoos. Am 1. Juni 1888 trat Heck sein Amt an.

Das Ziel Ludwig Hecks bei der Weiterentwicklung des Berliner Zoos war es, möglichst viele verschiedene Gattungen und Arten von Säugetieren und Vögeln zu präsentieren und den Besuchern aus der Millionenstadt auch die einheimische Tierwelt nahe zu bringen. Mit mehr als 1200 Arten/Formen von Säugetieren und Vögeln war der Zoo 1899 an die Spitze der zoologischen Gärten der Welt aufgestiegen.

Als im August 1901 der V. Internationale Zoologenkongress in Berlin stattfand, konnte Ludwig Heck den Fachkollegen 24 neue, im Berliner Zoo beschriebene Tierformen präsentieren, u.a. den nach ihm benannten Heck-Makaken aus Sulawesi. Auch andere seltene Tiere konnten präsentiert werden, wie ein südamerikanischer Riesenotter, der erste der lebend aus Lateinamerika nach Europa gebracht wurde. Welchen Eindruck der Tierbestand und die prachtvollen Bauten auf die Gäste hinterließen, zeigt der Ausruf von Prof. Edmont Perrier von der Pariser Sorbonne: „Dieser schöne, dieser großartige Garten, wo die wilden Tiere wie die Fürsten wohnen.“

Mit der steigenden Anzahl von Tieren war auch eine rege Bautätigkeit verbunden. Dies war dank steigender Einnahmen möglich. Die neuen Gehege und Anlagen wurden gemäß den Plänen von Heck dem bereits in den ersten Statuten des Berliner Zoos geforderten „wissenschaftlich-künstlerischen Doppelgesicht des Gartens“ angepasst. Dabei galt es den Tieren – entsprechend dem damaligen Stand der Wissenschaft – artgerechte Gehege zu schaffen, die auch den praktischen Belangen der Pfleger und den Erwartungen der Besucher gerecht werden sollten.



Zahlreiche neue Gebäude entstanden, von denen nur wenige nach den Zerstörungen des Zweiten Weltkriegs wieder aufgebaut werden konnten. Zu den heute (wieder) existierenden Bauwerken gehören das 1899 errichtete Elefantenportal (Architekten: Zaar & Vahl) an der Buda-
pester Straße (damals noch der östliche Teil des Kurfürstendamm), das 1909 errichtete Löwenportal (Zaar & Vahl) gegenüber der Stadtbahn, die

im Einhuferrevier entstandenen Gebäude Arabisches Zebrahaus, Persisches Pferdehaus und Pferdeturm (Zaar & Vahl, 1909), das Indianisch-russische Doppelblockhaus für Bisons und Wisente (1905) und das Hühner- und Taubenhaus im Stil eines Landhauses (Stegmüller, 1908). Letzteres Gebäude hat den Zweiten Weltkrieg weitgehend unversehrt überstanden.

Viele der prächtigen Bauten sind verloren, u.a. das Straußenhaus im Stil eines ägyptischen Tempels (Kayser & von Großheim, 1901), das Stelzvogelhaus (Kayser & von Großheim, 1898) sowie das letzte zu Beginn des 20. Jahrhundert im exotischen Stil errichtete Affenpalmenhaus (Behrend, 1926).

Neben den malerischen, exotischen Tierhäusern erhielt der Garten künstlerischen Schmuck, wie die Zentaurengruppe von Reinhold Begas vor dem Antilopenhaus, das Pumpenhaus am großen Teich mit der Figurengruppe „Nympe mit Schwan“ von Cuno von Uechtritz.



Wasservogelvoliere, um 1905

Der Höhepunkt der Entwicklung war 1913 die Einweihung des neuen Aquariums. Doch kurze Zeit danach stürzten der erste Weltkrieg und die Inflation den Berliner Zoo in eine existentielle Krise. Fehlendes Futter und Mangel an Heizmaterial für die Tierhäuser führten zu einer allmählichen Dezimierung des Tierbestandes. Auch bei den Berliner Besuchern beliebte Tiere wie die Schimpansen „Moritz“ und „Missie“ starben. Eine lebensgroße Skulptur von „Missie“, geschaffen von Anton Puchegger, ziert heute das Treppenhaus der Alten Nationalgalerie auf der Berliner Museumsinsel. In den Berliner Zeitungen wurde die Bevölkerung zu Futterspenden aufgerufen, um den Zoo zu retten. Und die Berliner Familien brachten auch im Hungerwinter 1922/1923 ersparte Futterrationen für ihre Lieblingstiere in den Zoo. Im November 1923 brachte die Rentenmark die Rettung für den Zoo und schon bald wuchs der Tierbestand zu früherer Größe.

1930 begann Ludwig Heck mit dem Bau barrierefreier, gitterloser Freianlagen wie die Freianlage vor der Elefantenpagode, die einen spektakulären Blick auf den riesigen Elefantenbullen „Harry“ ermöglichte. Im Sommer konnte die Robbenfreianlage mit verschiedenen Abteilungen für Seelöwen, Seehunde, Seeelefanten und Pinguinen eröffnet werden, die noch heute – nach Umbau, Erweiterung und Modernisierung – besteht.



31

Am 31. Dezember 1931 trat Ludwig Heck in den Ruhestand. Der Zoo beheimatete zu diesem Zeitpunkt 453 Formen Säugetiere und 799 Formen Vögel. In seiner Amtszeit hat er es verstanden, den Zoo zu der beliebtesten Erholungsstätte der Millionenstadt Berlin zu machen. Er starb am 7. Juli 1951 in München.

Nicht unerwähnt bleiben darf, dass durch die wissenschaftliche Beschäftigung mit der zoologischen Rassenkunde Heck auch an der Entwicklung der Gedankengebäude zur nationalsozialistischen Rassenlehre beteiligt war, und er dem Nationalsozialismus nahe stand. Um mehr über die Anpassung der Zooleitung zur Zeit des aufkommenden sowie in den Jahren des Nationalsozialismus an das nationalsozialistische Regime zu erfahren, ist die Ausstellung im Antilopenhaus zur Geschichte des Zoologischen Gartens, die auch dieses Kapitel kritisch beleuchtet, sehr zu empfehlen.

Gabriele Kadenbach

Quellen:

Heinz-Georg Klös et. al.: Die Arche Noah an der Spree

Ausstellung zur Berliner Zoogeschichte im Antilopenhaus (Kurator: Dr. Clemens Maier-Wolthausen)

Wir suchen Verstärkung im Redaktionsteam vom „TAKIN“ Werden Sie ehrenamtliches Redaktionsmitglied!

Wenn Sie Freude am Schreiben haben und gerne über spannende Themen rund um die Hauptstadtzoos und deren Förderverein sowie die gesamte Zoowelt schreiben, dann sind Sie bei uns richtig aufgehoben. Sie können eigene Ideen umsetzen und haben Raum für Kreativität.

Ihr Profil:

- Talent und Freude am Schreiben
- gute Deutschkenntnisse
- Organisationstalent

Ihre Aufgaben:

- Recherche
- Schreiben von Artikeln
- eigenverantwortliches Arbeiten

Bei Interesse: Tel. 51 53 14 07 - info@freunde-hauptstadtzoos.de

Benefizkonzert 25 Jahre Gemeinschaft der Zooförderer: **COMEDIAN HARMONISTS**



Freitag, 20. September 2019

20 Uhr - Einlass 19 Uhr

Eintritt: ab 30 Euro

PK 1 - 40 Euro, PK 2 - 35 Euro, PK 3 - 30 Euro

**ADMIRALS
PALAST**
BERLIN

Das Sextett COMEDIAN HARMONISTS TODAY interpretiert Evergreens mit dem charmanten Witz der wilden „Goldenen Zwanziger“. Das Ensemble spielt komödiantisch und singt bravourös. Kein Schnitzer, keine Trübung, nur Spaß an vielstimmigen Raritäten. Gelegenheit für viel, viel Musik und von wirklicher Klasse. Ein Abend mit augenzwinkernder Sentimentalität.

Genießen Sie einen beschwingten Abend und verbinden Sie dies mit einer guten Tat! Der Erlös des Konzerts, zu dem aus ganz Deutschland Fördervereine kommen, fließt in die Artenschutzkampagne „Zootier des Jahres“.

Kartenverkauf: Tel. 51 53 14 07 - info@freunde-hauptstadtzoos.de
alle Vorverkaufskassen

**Den legendären Klang mitten
im historischen Berlin erleben!**



Der Futterbambus in Zoo und Tierpark Berlin



Großer Panda beim Verzehr von frischem Bambus, Foto: Dr. Matschei

Mit dem Bezug der Großen Pandas (*Ailuropoda melanoleuca*) im Jahre 2017 war auch die vorausschauende Planung zum Bezug des Bambus wesentlich. Pandas ernähren sich in der Natur etwa 99 % von Bambus. Den verbleibenden Anteil ergänzen sie durch diverses Grün, aber auch tierische Kost, welche sie in ihrem zentralchinesischen Verbreitungsgebiet finden.

33

Das Süßgras Bambus gibt es in über 1.500 Arten auf nahezu allen Kontinenten, mit Ausnahme Europas und der Antarktis. Ein Schwerpunkt stellt der asiatische Kontinent dar, auf dem eine Vielzahl an Formen existiert. In einem evolutionären Entwicklungsprozess spezialisierte sich der Panda als Raubtier auf die faserreiche und schwer zu verdauende Kost, die ein hohes Maß an Nahrungsangebot voraussetzt und, aufgrund der schweren Verdauung, zu einem ruhigen und passiven Verhalten führt. Dennoch ist diese Anpassung auf die Bambuskost als eine ökologische Nische zu betrachten, in der der Panda keine Konkurrenz erfährt. Ein Feind ist jedoch von Natur

aus vorhanden, und das ist der Bambus selbst. Je nach Art blühen die Gräser – manchmal nach 40 Jahren oder gar nach 80 Jahren. Mit der Blüte endet das Leben der Pflanzen. Da alle Individuen einer Art zugleich blühen und alles auf die Samenverbreitung setzen, muss der Panda ausweichen. In großen zusammenhängenden Arealen ist das kein Problem, doch die Fragmentierung der Lebensräume führt zum Verhungern von Tieren. Nicht jeder Bambus wird zudem gefressen und wenn die Tiere wählen können, so wechseln sie ständig ihre Vorlieben, ohne ein klares Schema erkennen zu lassen. Doch in der Natur gibt es ein großes Angebot, welches jedem Bärengeschmack entgegenkommt. Wer denkt, dass der Panda nur das Laub der Süßgräser frisst, irrt. Gern verzehren sie auch die Sprosse und bevorzugen die frischen Triebe und Schösslinge.

Wie sieht nun die Situation in einem Tiergarten außerhalb Chinas aus? Der Zoo Berlin hat bereits Erfahrungen mit dem Großen Panda seit 1980. Der berühmte „Bao Bao“ bekam Bambus, aber auch mal eine Suppe, eine Brezel oder zu besonderen Anlässen einen Pfannkuchen. Diese Fütterung schmeckte ihm, doch zeigen die zugewonnenen Erkenntnisse klar, dass hier ein Umdenken notwendig ist. Somit fand sich ein Anbieter in Nordrhein-Westfalen, der mit einem Partner Bambusplantagen in den Niederlanden besitzt. Von diesen wurden bereits die Pandas in Wien beliefert und es bestehen anhaltende Kontakte zu den Pandas in

Schottland, Finnland und Frankreich. Zur Umstellung trafen aus China nicht nur die beiden Pandas in Berlin ein, sondern eine Tonne Bitterbambus (*Pleioblastus amarus*), den die Tiere in ihrem Heimatland gern genommen haben. Seit der Ankunft der Bären wird der Zoo Berlin wöchentlich mit frisch geschnittenem Bambus aus den Niederlanden versorgt. Etwa 650 kg reines Süßgras erreicht jeden Donnerstag den Zoo. Von den bislang probierten 25 Arten und Sorten werden nicht alle gleichgut gefressen und es zeigte sich eine Vorliebe auf 9 Formen. Doch auch an diese stellen die Pandas größere Anforderungen. Von denen je Tier bis zu 40 kg täglich gereichten Gräsern stehen mal die Blätter, mal die Sprosse im Interesse. Manchmal mögen sie eine Sorte sehr gern, beim anderen Mal wieder weniger, und so stehen wir mit unseren Wünschen der Bären im ständigen Kontakt zum Anbieter, der diese Problematik auch aus anderen Zoos kennt. Das, was die Tiere täglich fressen, wird durch die Pfleger akribisch aufgenommen, sowie der Abfall gegengewogen und auch die Akzeptanz in Schulnoten für jede Sorte dokumentiert. Resultierend bemüht sich das Futtermagazin um eine entsprechende Bestellung, wobei die Palette breit und vielseitig gehalten bleibt, um keine Fokussierung auf ein Süßgras zu bewirken. Bis heute fressen die Pandas besonders gern den Bambus aus Japan (*Phyllostachys japonica*)! Und selbst die Sorten einer Art schmecken den Bären nicht immer gleich. So sind von der Art *Phyllostachys vivax* gleich mehrere Zuchtvarianten im Angebot, die unterschiedliche Aufnahme erfahren. Es bleibt immer spannend und bis heute zeigt sich noch keine klare saisonale Bevorzugung oder Ablehnung von Sorten.



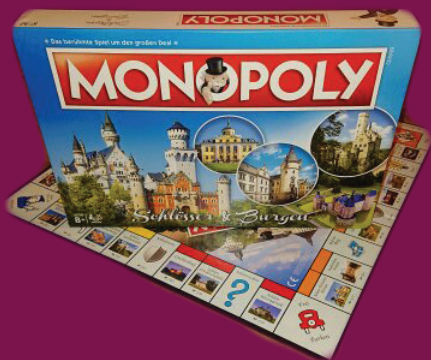
Bambuslieferung im Zoo Berlin.
Foto: Dr. Matschei

Die im Tierpark Berlin gepflegten Kleinen Pandas oder Katzenbären (*Ailurus fulgens*) profitieren ebenfalls vom Bambus der großen Vettern. Bis der im Tierpark gepflanzte Bambus schnittreif war, versorgte der Zoo Berlin 2 Mal in der Woche die Tiere mit. Die täglich benötigten Mengen sind im Vergleich zum Großen Panda recht überschaubar, da nur jedes Tier gut 750 g pro Tag an Bambus zu sich nimmt. Zudem fressen die Katzenbären auch eine vielseitige Kost, in der diverser Obst und Gemüse, aber auch anteilig Fleisch und Ei eine Rolle spielen darf.

Aber was passiert, wenn die Lieferung des Bambus ausfallen sollte? Für diese Fälle wurden bereits ab den 1980er Jahren im Zoo und seit jüngstem im Tierpark Bambuspflanzungen angelegt, die zum einen der Parkgestaltung dienen, doch zugleich ein Reservoir für die Berliner Pandas dienen. Und Versuche zeigten es bereits – den Tieren schmecken die gepflanzten Sorten.

Dr. Christian Matschei

Sonderedition „Schlösser & Burgen“ mit Schloss Friedrichsfelde Für alle Fans von Monopoly & Schlössern



Jetzt neu für alle Fans von Monopoly und Freunde von Schlössern: Die Sonderedition Monopoly Schlösser & Burgen, natürlich mit Schloss Friedrichsfelde im Tierpark Berlin.

Exklusiv und limitiert im Schloss Friedrichsfelde erhältlich, das ideale Geschenk für die Familie.

Preis: 39,95 Euro

www.schloss-friedrichsfelde.de



Mehr Freude und Wissen für Heimvogelhalter



Europas größte Zeitschrift für Heimvogelhalter mit über 60 Seiten zu:

- Ernährung, Haltung, Spiel und Pflege für beliebte Heimvogelarten (Wellensittiche, Kanarienvogel, Zebrafinken, Papageien,...)
- XL-Poster und wunderschöne Vogel-fotografien
- NEU: Extra-Kinderseite
- 6 x im Jahr Praxiswissen & Inspirationen

Verpassen Sie keine Ausgabe!
Bestellung: Abo@Arndt-Verlag.de
Tel. 07252-97073-10 oder unter
www.wp-magazin.de/abo



Poster
60 x 80 cm
nur 15,- €



Obst, Gemüse und exotische
Früchte für Papageien und Sittiche

Vögel-Wissen

über 100 Farbfotos
128 S., 21 x 26 cm
nur 25,- €

Außerdem: Poster, Bücher,
Tassen im Shop
www.arndt-verlag.de/shop
Jetzt stöbern und bestellen!

Der Arndt-Verlag e. K. ist marktführend bei Publikationen für Halter, Züchter und Freunde von Heimvögeln sowie Papageien. Mit eigenen Zeitschriften, Büchern und einer exklusiven Posterserie.



ARNDT-VERLAG
WIR LIEBEN VÖGEL!



Aus anderen Zoos

Novosibirsk- Zoo wie er sein soll?!

36

5 junge Steppeniltisse wuseln samt Muttertier durch ihren Käfig, klettern am Maschengitter empor, um möglichst früh einen Blick auf die futterservierende Pflegerin zu erhaschen. Ein Abteil weiter springen 2 Zobel in ähnlichem Appetenzverhalten von Kletterast zu Kletterast, so daß der Edelmarder der sibirischen Taiga und Erbfeind des Feh-Eichhörnchens in seiner ganzen Geschmeidigkeit seinen schwarzbraunen Körper mit beige abgesetzter Kopfpartie präsentiert. Ähnlich quirlig-elegant gibt sich der benachbarte Baummarder. An anderer

Stelle im über 60 ha großen Waldparkgelände des Zoo Novosibirsk begegnen uns farbin intensive Feuerwiesel und Tigeriltisse- letztere erstmals auf der Welt und bis heute nur hier regelmäßig erfolgreich züchtend. Dem stehen die optisch so ansprechenden Buntmarder kaum nach, die stets in mehreren Zuchtpaaren vorhanden sind und Grundstock für nun endlich mehr und mehr gelingende Vermehrung in europäischen Zoos schufen. Fischotter, Vielfraße und auch der „verwaschener“ als sein europäischer Vetter gezeichnete Amur- Dachs kompletieren eine Mardersammlung, die beispielhaft für die enormen Bemühungen des heute nach seinem langjährigen Direktor Rostislaw Shilo benannten Zooparks stehen mag, systematisch auf bestimmte Tiergruppen spezialisiert vitale Zuchtbestände zusammenzutragen und ste-



Kleinraubtiergalerie, Foto: Daniel Unglaub



Steppeniltiss wartet aufs Frühstück, Foto: Daniel Unglaub



Jungerwachsener Puma samt Mutter, Foto: Daniel Unglaub

tig auszubauen. Weltweit unter Fachkollegen hoch anerkannte Erfolge wie Küken beim Sichelhuhn oder Kitze beim Altai-Argali, Manul (derzeit über 20 Tiere vor Ort)- und Rothundjunge, die teils noch im alten kleinräumigen Zoo im Stadtzentrum gelangen, begründeten den Ruf als russisches Tiergarten-Schwergewicht neben dem Moskauer Zoo (BLASZKIEWITZ, 2005). Für die Bewohner der erst 1903 gegründeten Stadt am Ob und Scharen begeisterter Besucher

aus dem ganzen Land, die den Zoopark in die Reihe der 10 wichtigsten nationalen Sehenswürdigkeiten wählten, ist es daneben auch die Lebensleistung des charismatischen Altdirektors, der es im Gegensatz zu vielen ähnlichen Planungen in der damaligen SU tatsächlich vermochte, das großangelegte Neubauprojekt für einen modernen Tiergarten zu verwirklichen. Welche Willens- und Überzeugungskraft investiert werden mußte, damit gerade in der politisch und wirtschaftlich schwierigen Zeit der frühen 80er Jahre die damals bereits seit 2 Jahrzehnten angedachte Transformation des wertvollen, seit Ende der 1940er flächenmäßig jedoch eingeschränkt untergebrachten Tierbestandes auf das baumreiche Gelände am Stadtrand zu beginnen und bis 2004 auch abzuschließen, nötig allergrößten Respekt ab. Dies erklärt auch die aktuelle Namensgebung und die nach dem Tod 2016 eingerichtete

heiter- melancholische Gedenkstätte für Shilo am Waldsee für Wassergeflügel- einem seiner erklärten Lieblingsplätze. Seine Frau Olga und sein Sohn Andrey führen nunmehr ganz in seinem Sinne diese Konzeption fort und mehrten sein tiergärtnerisches Erbe mit unbedingter Konsequenz. Neben den Mardern sind es besonders die Katzen, die bis heute im Fokus stehen. So vollständig sind sie kaum noch einmal in ihrer Vielfalt zu vergleichen! Wieselgleich schnüren Jaguarundis durch ihre Anlage, Margays strecken verschlafen den Kopf aus der Schutzhütte, Rohr-, Amur- und Bengalkatzen präsentieren ebenso Welpen wie auch Pumas, deren Umfärbung vom jugendlichen Tarnfleckenkleid zum einheitlichen Rotbraun der Adulttiere kaum noch einmal in einem europäischen Zoo verfolgt werden kann. Den kleinen und

Denkmal für den prägenden Zoodirektor Rostislaw Shilo, Foto: Daniel Unglaub





Blick ins neue Südamerikahaus, Foto: Daniel Unglaub

großen Feliden stehen vielfältige, luftige Käfiganlagen, oft über praktische Laufgänge verbunden, zur Verfügung. Wo möglich, werden mehrere Paare gehalten, um tatsächlich wirkungsvoll und dauerhaft genetische Reserve für bedrohte Wildpopulationen sein zu können und auch von ständigen Neuimporten in das zentralasiatische Zuchtzentrum weitgehend unabhängig zu sein. Diese tiergärtnerisch äußerst sinnvolle Herangehensweise verlangt große Haltungskapazitäten, die mittels vielteiliger Galerien und Volierenkomplexen

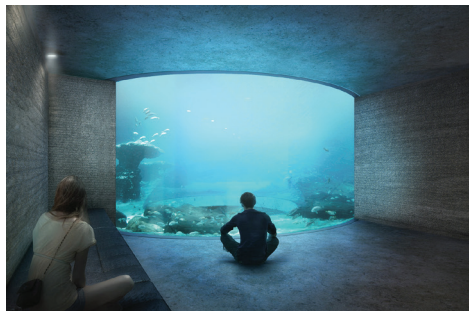
bereitgestellt werden, die für das landschaftszoogewohnte Auge des mitteleuropäischen Gastes zunächst unerwartet sein mögen. Neben ihrer Robustheit und Ausbruchssicherheit angesichts der schneereichen und langanhaltenden Winter bieten sie z. B. Primaten (ein weiterer Schwerpunkt) häufig bessere Bewegungsmöglichkeiten als spärlich dekorierte Inseln. So erstrecken sich rund um 2 zentrale Warm- und damit Winterhäuser Satellitenkäfige, in denen Kappengibbons, Guerezas und Brillenlanguren turnen. Letztere verdeutlichen mit ihrem Laubbedarf, welcher Aufwand hier bei Blättertrocknung- und frostung in den Sommermonaten betrieben wird, um die Pfleglinge in optimaler Kondition zu halten. In den Häusern finden sich neben Süßwasseraquarien auch Nachtierbereiche mit Rotem Riesengleichthörnchen und Erdwolf als weitere Hinweise auf eine Artenauswahl fern zentral verordneter Einheitskolektionspläne. Neueste Baulichkeit auf dem Terrain ist ein Südamerikahaus, das in großen Landschaftsvitrinen über 10 Krallenaffenarten, Braunen Kapuzinern und Totenkopffäffchen zeitgemäß gestalteten Ersatzlebensraum zur vielfachen Vermehrung bietet. Abgerundet wird das neotropische Angebot durch Zwergmaras, Zweifingerfaul- und Kugelgürteltier. Vor dem Haus fehlen auch 2 Paare der erfreulich tagaktiven Tayras nicht, die sich als regenwaldbewohnende Marder auf Tamarine und Marmosetten als Hauptbeute spezialisiert haben. Immer wieder wird deutlich, wie in solch klassisch aufgebauter Tiersammlung Zoologen und Pfleger gewonnene Erkenntnisse auf nah verwandte Formen übertragen, sichere Routine in Haltung und Zucht bestimmter Tiergruppen gewinnen und sich als wahre Greifvogel- oder Gebirgshuftierspezialisten herausbilden können, wie dies in den bunt gemischten Revieren der geographisch gegliederten Zoos kaum noch möglich ist. Man wünscht dem Park seine durchdachte Tierpflege, die unter anderem zu regelmäßigem Eisbärnachwuchs führt, auch bei den Zukunftsvisionen von giraffenbestandenen Afrikasavannen einzusetzen, damit auch diese Attraktion auf einer großen Kiefernwaldlichtung gelingt. Ein Meeresaquarium mit Delphin, Walross und Weißwal als Kooperationsprojekt mit einem Moskauer Unternehmen gibt es bereits seit 2017, so daß man sicher sein kann, dass auch anspruchsvollste Vorhaben zur Vervollkommnung Shilos Vermächtnis' beherzt angegangen werden.

Dipl.- Biol. Konstantin Ruske

Kurator für Zooplanung, Artenschutz, Forschung am Zoo Magdeburg

Schrifttum: „Notizen eines Besuchs im Zoo Novosibirsk“, BLASKIEWITZ, Dr. B., Takin 2/2005, S.30

Ozeanium im Zoo Basel: Eine Chance für den Naturschutz und Basel



Das Ozeanium ist ein Grossaquarium, das der Zoo Basel auf dem Areal der Basler Heuwaage auf das Jahr 2024 realisieren will. Das Ozeanium bringt das Meer nach Basel und zeigt anhand von großformatigen Aquarien die Faszination der Meere.

39

Mit dem Ozeanium möchte der Zoo, ganz im Sinne seiner jahrzehntelangen Tradition und Philosophie, die Besucherinnen und Besucher für die Tiere begeistern und für den Schutz ihrer Lebensräume sensibilisieren. Dazu sieht

der Zoo Basel unter anderem spezielle Räumlichkeiten für Schulklassen vor und arbeitet mit renommierten Forschungsinstitutionen wie dem GEOMAR Kiel zusammen.

Gleichzeitig wird mit dem Ozeanium der Kulturstadt Basel ein weiteres Highlight geschenkt. Das stärkt nicht nur den Tourismus und das Gewerbe in Basel, sondern erweitert, wie der Zolli selber auch das Freizeit-, Bildungs- und Kulturangebot für alle Baslerinnen und Basler und wertet den «Unort» Heuwaage auf.

Das Ozeanium wird, wie alle Projekte des Zoos, privat finanziert. Es wird durch private Spenden und Eigenmittel des Zoos finanziert. Der Bau und der Betrieb des Ozeaniums werden den Steuerzahler keinen Franken kosten.

Anhand von dreißig Meeresthemen werden die Besucherinnen und Besucher im Ozeanium rund um den Globus geführt. Sie tauchen ein in faszinierende Unterwasserwelten und können sich an Wissensstationen und Beobachtungsposten, anhand von Live-Demonstrationen und Schüler-Workshops mit dieser unbekanntem Welt auseinandersetzen.



Mehrere tausend Tiere aus allen Klimazonen leben in rund 40 Aquarien mit Wasserständen von bis zu acht Metern Höhe. Auf einer Fläche von etwa 10.000 m² dienen rund 4.600 m³ Wasser als Lebensraum für Haie, Rochen, Pinguine, Korallen, Gezeitenzonen- und Tiefseebewohner. Sie vermitteln die Größe des Ozeans, seine Vielfalt, seine Schönheit, aber auch seine Fragilität und Bedro-

hung. Das ganze Ozeanium dreht sich um das Thema Ressourcen und Nachhaltigkeit und macht sein Publikum zu Experten für eine Welt, die es zu schätzen und zu schützen gilt.

Weitere Informationen: www.ozeanium.ch

Fotos: Boltshauser - Zoo Basel

Durchbruch in der Rettung des Nördlichen Breitmaulnashorns – allererstes Hybrid-Embryo außerhalb der Gebärmutter produziert



Fatu in Ol Pejeta, Foto: Jan Stejskal

Nördliche Breitmaulnashörner sind funktionell ausgestorben, da nur noch zwei Weibchen dieser Art auf unserem Planeten existieren. Einem internationalen Wissenschaftsteam ist jetzt der Durchbruch gelungen: mithilfe von Techniken zur künstlichen Befruchtung sind Hybrid-Embryos aus Eizellen des Südlichen Breitmaulnashorns und Spermien des Nördlichen Breitmaulnashorns entstanden.

Hiermit demonstriert das internationale Wissenschaftsteam, dass Zellforschungs-

ansätze zur Herstellung von Embryos des Nördlichen Breitmaulnashorns geeignet sind. Dieser Forschungsansatz kann das Überleben des Nördlichen Breitmaulnashorns sichern. Die ForscherInnen haben die erste Generation von Nashorn-Blastozysten (Prä-Implantationsembryos) im Reagenzglas erzeugt. Zusätzlich etablierte das Team Stammzelllinien von Blastozysten des Südlichen Breitmaulnashorns mit typischen Eigenschaften embryonaler Stammzellen. Diese bahnbrechenden Ergebnisse wurden heute in der wissenschaftlichen Zeitschrift Nature Communications veröffentlicht.

„Das sind die weltweit ersten im Reagenzglas - in vitro - produzierten Nashornembryos. Werden sie in eine Leihmutter implantiert, ist die Chance, dass sich eine Trächtigkeit entwickelt, sehr hoch“, sagt Prof. Thomas Hildebrandt, Leiter der Abteilung Reproduktionsmanagement am Leibniz-Institut für Zoo- und Wildtierforschung (Leibniz-IZW) in Berlin. Dem internationalen Forschungsteam gelang es, Reproduktionstechniken - die normalerweise bei Pferden angewendet werden - so auf die speziellen Gegebenheiten der Nashörner anzupassen, dass sie die Möglichkeit eröffnen, das Nördliche Breitmaulnashorn vor dem Aussterben zu bewahren. Die jetzt veröffentlichten Forschungsergebnisse zeigen, dass der Einsatz eines zellbasiertes Verfahrens bei Südlichen Breitmaulnashörnern zur erfolgreichen Erzeugung von Embryos führt. Um das Nördliche Breitmaulnashorn tatsächlich zu retten, werden im nächsten Schritt den noch zwei verbleibenden Nashornkühen in einem speziellen Verfahren Eizellen entnommen. Weibliche Südliche Breitmaulnashörner könnten dann in Zukunft als Leihmütter für die heranwachsende Population Nördlicher Breitmaulnashörner dienen. Im Gegensatz

zu den Nördlichen Breitmaulnashörnern existieren von der südlichen Art heute rund 21,000 Individuen in Südafrika.

Mithilfe eines kürzlich patentierten - fast zwei Meter langen technischen Geräts - konnten die Wissenschaftler wiederholt und auf sichere Weise Eizellen von Nashörnern entnehmen. Das ultraschallgeführte Gerät wird transrektal im Nashorn platziert. Sobald ein Follikel auf dem Bildschirm des Ultraschall-Laptops erscheint, kann eine spezielle Nadel aktiviert werden, die durch die Darmwand in den Eierstock sticht und die Eizelle aus dem Follikel entnimmt.

41

Ein Embryo im frühen Stadium – entwickelt außerhalb des Nashorns

Die Eizellen wurden von Südlichen Breitmaulnashörnern in Europäischen Zoos entnommen und dann zu AVANTEA nach Italien geschickt, einem weltweit führenden Unternehmen in Technologien zur künstlichen Befruchtung großer Tiere. „In unserem Labor haben wir Verfahren entwickelt, bei dem die Eizellen reifen, dann durch intrazytoplasmatische Spermieninjektion (intracytoplasmic sperm injection - ICSI) befruchtet und anschließend kultiviert werden. Zum ersten Mal haben wir Nashorn-Blastozysten – ein frühes Stadium eines Embryos - in vitro entwickelt - ähnlich wie wir es routinemäßig bereits für Rinder und Pferde machen“, berichtet Prof. Cesare Galli von AVANTEA in Cremona, Italien. Mehrere dieser Embryos lagern derzeit bei minus 196 Grad Celsius in der Kryokonservierung. Sie sollen in Zukunft in Leihmütter eingesetzt werden und so für Nachwuchs sorgen.



www.fzw-berlin.de

Rescue of the Northern Bush Elephant
Eizellengewinnung beim Südlichen Breitmaulnashorn



Mit freundlicher Unterstützung



„Für die Befruchtung wurde kryokonserviertes Spermia von verstorbenen Nördlichen Breitmaulnashörnern eingesetzt. Die erfolgreiche Entwicklung eines Hybrid-Embryos ist ein bedeutender Schritt in Richtung Geburt des ersten Nördlichen Breitmaulnashorns durch künstliche Befruchtungstechnik. Mit unserem jetzigen Erfolg stammt die Hälfte der genetischen Informationen des Hybrid-Embryos vom Nördlichen Breitmaulnashorn“, kommentiert Jan Stejskal, Direktor des Internationalen Projekts am Safari Park Dvůr Králové in Tschechien. Die beiden letzten Nördlichen Breitmaulnashornweibchen wurden in Dvůr Králové geboren und leben zurzeit unter Schutz im Ol Pejeta Reservat in der Nähe des Mount Kenya Massivs in Ostafrika.

„Unsere Ergebnisse sind solide, reproduzierbar und sehr vielversprechend. Wir sind jetzt gut vorbereitet, um nach Kenia zu fliegen und dort den letzten beiden Weibchen Eizellen zu entnehmen, um dann Blastozysten heranzuzüchten, bei denen sowohl Eizellen als auch Spermia ausschließlich von Nördlichen Breitmaulnashörnern stammen“, kommentiert Hildebrandt.

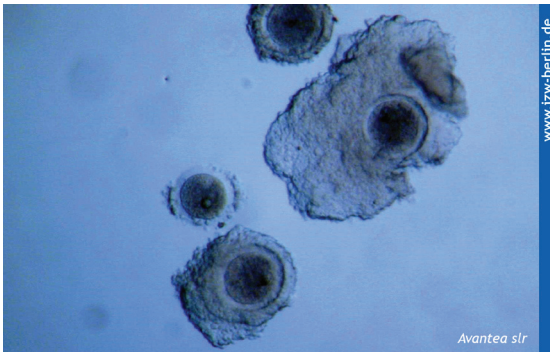
Die Wissenschaftler haben mehr als zwanzig Eizellenentnahmen an Südlichen Breitmaulnashörnern innerhalb Europas durchgeführt, dabei zahlreiche Embryos gewonnen und wissen, dass diese Technik funktioniert. Sie arbeiten derzeit an der Verbesserung der Technik des Embryotransfers.

Kombination von Stammzellenforschung mit Techniken der künstlichen Befruchtung

42

Da aber nur noch zwei Weibchen existieren und das verfügbare Spermia von nur vier männlichen Tieren stammt, würden künstliche Befruchtung und in vitro Befruchtungstechniken alleine nicht ausreichen, um eine sich selbst erhaltende Population von Nördlichen Breitmaulnashörnern mit der notwendigen genetischen Vielfalt zu etablieren. Deshalb arbeiten die Wissenschaftler an einem zweiten Ansatz. Der Plan ist es, Keimzellen durch die Nutzung von Stammzelltechnologie zu entwickeln.

„Unser Ziel ist es, in Zukunft - in vitro - sogenannte primordiale Keimzellen aus iPSZellen (induzierte pluripotente Stammzellen) zu entwickeln. Diese iPS-Zellen werden aus Körperzellen gewonnen, die in der Vergangenheit von mehreren Nördlichen Breitmaulnashörnern entnommen und eingefroren wurden. In einem zweiten Schritt werden diese Keimzellen dann in Eizellen und Spermien umgewandelt“, erklären Dr. Sebastian Diecke, Stammzellenexperte am Max-Delbrück-Centrum für Molekulare Medizin in der Helmholtz Gesellschaft (MDC) in Berlin, und Prof Katsuhiko Hayashi, Stammzellenexperte an der Kyushu Universität in Japan. Diese Methode würde die anfänglich geringe genetische Vielfalt der zukünftigen Nördlichen Breitmaulnashornpopulation wesentlich erhöhen – sie wäre sogar größer als die vom Südlichen Breitmaulnashorn.



Eizellen vom Nördlichen Breitmaulnashorn

Die Kombination aus Stammzellenforschung und der jetzt entwickelten künstlichen Befruchtungstechnologie wird als Blaupause dienen, um auch andere hochgefährdete Tierarten zu retten, deren Population schon so weit geschrumpft sind, dass konventionelle Naturschutzbemühungen nicht mehr greifen. „Pluripotente Stammzellen haben die Fähigkeit sich unbegrenzt selbst zu erneuern und können sich in jede beliebige Zelle eines lebenden Organismus weiterentwickeln. Wir haben bei AVANTEA schon erfolgreich embryonische Stammzellen von Süd-

lichen Breitmaulnashörnern gezüchtet, die alle Eigenschaften von undifferenzierten Stammzellen besitzen und sich in verschiedene Zelllinien differenzieren können“, sagt Prof. Cesare Galli von AVANTEA. Die in dieser Studie gewonnenen embryonischen Stammzelllinien wurden nun an Dr. Dieckes Labor übergeben. Dort werden sie als Vorlage dienen, iPS-Zellen in Keimzellen und schließlich in Geschlechtszellen zu differenzieren.

Ein Rennen gegen die Zeit – und jede Spende hilft

Nördliche Breitmaulnashörner sind die am stärksten bedrohten Säugetiere der Welt. Alle Bemühungen, die Art zu erhalten, wurden durch menschliche Aktivitäten wie Wilderei, Bürgerkrieg und Lebensraumverlust zunichte gemacht. Das Resultat war ein drastischer

Populationsrückgang. Von noch 2.000 Individuen in den 1960ern fiel die Zahl auf die zwei heute noch übriggeblieben Weibchen. Im März 2018 starb das letzte männliche Breitmaulnashorn – Sudan – an Altersschwäche.

“Diese Forschung ist bahnbrechend. Wir erleben gerade die Entwicklung einer Methode, die dabei helfen kann, dem negativen Einfluss der Menschen auf die Natur etwas entgegen zu setzen. Wir sind sehr dankbar für die Unterstützung, die wir bisher von Privatleuten für unser Rennen gegen die Zeit erhalten haben. Wir hoffen, dass der jetzige Durchbruch mehr Menschen, und möglicherweise auch die öffentliche Hand, davon überzeugen wird, dass dieser Ansatz machbar und unterstützenswert ist“, erklärt Steven Seet, Leiter der Stabsstelle Presse & Kommunikation am Leibniz-IZW.

17. Tagung der Europäischen Zooförderer in Innsbruck

Im schönen Tirol fand zum dritten Mal die Tagung der Europäischen Zooförderer statt. Zur 17. Tagung fanden sich 28 Fördervereine aus vier Staaten in der Tiroler Landeshauptstadt ein.



Nach der Begrüßung durch Obfrau Mag. Patricia Niederwieser-Holzbauer und Zoodirektor Dipl. Biologe André Stadler sprach Bürgermeister Georg Willi seine Grußworte und wünschte der Tagung einen erfolgreichen Verlauf. Vier zentrale Referate bildeten den Auftakt, die das Gesamtthema „Welche Zukunft hat das Ehrenamt in Zoologischen Fördervereinen“ beleuchteten. Dabei spielte der gesellschaftliche Wandel und die Notwendigkeit, dass sich Vereine diesem Wandel stellen,

ein zentrales Thema. Darüber hinaus ging es um die Anerkennungskultur und die Wertschätzung im Ehrenamt. Vereine müssen Anreize schaffen, damit sich Menschen ehrenamtlich einbringen können.

Der heitere und kurzweilige Vortrag von Mag. Silvia Hirsch unter dem Thema „Heiter bis beschaulich – aus dem Liebesleben der Tiere“ stimmte die Tagungsteilnehmer nach dem Mittag wieder auf den weiteren Tagungsverlauf ein.

Am Nachmittag fanden moderierte Workshops zum Thema Ehrenamt statt, welche verschiedene Handlungsfelder für die Zukunft von Fördervereinen erarbeiteten. Den Abschluss des Tages bildeten die Einladungen nach Berlin 2019 zur Tagung der Gemeinschaft der Zooförderer durch Thomas Ziolko und die Einladung nach Bern 2020 zur nächsten Tagung Europäischer Zooförderer durch Matthias Zach.

Ein Vortrag über den Wandel der GDZ hielt Bruno Hensel als Präsident der Gemeinschaft und warb bei den Fördervereinen um Unterstützung.

Am zweiten Tag der Tagung der Europäischen Zooförderer ging es für uns auf Entdeckungsreise durch den wunderbaren Alpenzoo Innsbruck. In drei Gruppen durften wir den Alpenzoo und die Tierklinik erleben. Anschließend stand die Tiroler Geschichte im „Tirol Panorama“ auf dem Programm. Für die Organisation dieser Tagung wollen wir uns bei den Freunden des Alpenzoos bedanken.

Aus der Geschichte vom historischen Mittelpunkt vom Tierpark: Schloss Friedrichsfelde wird Wohnschloss - Markgraf Albrecht Friedrich von Brandenburg-Schwedt

44



ALBRECHT FRIEDRICH
KÖNIGLICH-MARCGRAF ZU BRANDENBURG

Markgraf Albrecht Friedrich mit dem Schloss Friedrichsfelde im Hintergrund

Der erste preußische König, Friedrich I. (1657-1713), wollte ursprünglich Schloss Friedrichsfelde ausbauen, verlor jedoch sein Interesse daran. Es wurde stattdessen die Residenz seines Halbbruders, Markgraf Albrecht Friedrich von Brandenburg-Schwedt, der 1672 in Potsdam geboren wurde. Er war der zweite Sohn des Großen Kurfürsten aus der zweiten Ehe mit Dorothea von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg.

1717 erfolgte dann die offizielle Schenkung durch Friedrich Wilhelm I. (1688-1740), dem Soldatenkönig. Die Schenkung umfasste neben dem Schloss Garten, Gewächshäuser, Stallungen sowie umfangreichen Landbesitz. Bereits 1708 ließ der Markgraf als Heerweg vom heutigen Frankfurter Tor bis nach Friedrichsfelde die Frankfurter Allee anlegen. 1719 ließ er dann die Verbindungsstraße zum Schloss, die damalige Prinzenallee, heutige Einbecker Straße, anlegen.

Ebenfalls 1719 beauftragte er den Architekten Martin Heinrich Böhme (1676-1725) mit der Erweiterung und Umgestaltung vom Schloss Friedrichsfelde. Unter seiner Obhut wurde das Schloss auf die jetzige Größe erweitert und auch die Fassadengestaltung widerspiegelt sich noch jetzt in hohem Maße. Er erweiterte das Schloss um sechs Achsen und somit auf die bis heute bestehende Gesamtbreite von elf Achsen. Die Erweiterungen sind leicht zurückgesetzt. Darüber hinaus erweiterte er die Dachgestaltung. Die Dachbalustraden wurden auf beiden Seiten von je vier gearbeiteten Sandsteinfiguren geschmückt, die vom deutschen Barockbildhauer Balthasar Permoser (1651-1732) gestaltet wurden. Permoser ist vor allem für sein Werk am Zwinger und der Oper in Dresden bekannt. Die Permoser'schen Figuren auf den Dachbalustraden wurden im Zuge der klassizistischen Umgestaltung der Außenfassade nach 1800 im Schlossgarten verteilt und erhielten sich bis 1945/50. Seitdem sind die Figuren verschollen.



Der alte Bacchant - eine der Sandsteinfiguren



Auch im Inneren vom Schloss wurden tiefgreifende Umbauten vorgenommen. Insbesondere im Treppenhaus lassen sich die Veränderungen erfassen. Es entstand eine dreiläufige Treppe, die mit einem geschnitzten Holzgeländer versehen wurde. Die Schnitzereien am Treppengeländer werden dem italienischen Bildhauer George Mattanovi zugeschrieben. Im Treppenhaus entstand ebenfalls das barocke Konsolgesims unter der Decke des Obergeschosses. Wie das Treppenhaus farblich gestaltet war, kann heute nicht mehr nachvollzogen werden.

Im Schloss, dem bevorzugten Wohnsitz des Markgrafen, fand auch seine reichhaltige Kunstsammlung von Albrecht Friedrich, dem bevorzugten Wohnsitz des Markgrafen, ihre neue Heimat. Mit dem Umbau des Schlosses um 1719 geht auch die Veränderung der Eingangssituation einher. Bis dahin war der Eingang zum Schloss auf der Nordseite, der heutigen Alfred-Kowalke-Straße. Unter dem Markgrafen wurde der Eingang

auf die Prinzenallee, der heutigen Straße Am Tierpark, verlegt, so wie er heute noch besteht.

Den Garten aus dem 17. Jh. ließ er weitestgehend unverändert. Er konzentrierte sich vorwiegend auf die Ausschmückung. So wurde eine ungewöhnlich große Anzahl an Orangenbäumchen angeschafft, die im Sommer auf der Nordseite vom Schloss aufgestellt wurden und im Winter in der ebenfalls nördlich vom Schloss gelegenen Orangerie untergebracht wurden. Auch der bereits vorhandene Tiergarten südlich vom Schloss wurde weiter gepflegt.

Aus den Jugendjahren von Albrecht Friedrich ist wenig bekannt. Wie alle Hohenzollernprinzen schlug er eine soldatische Laufbahn ein, die bereits mit 17 Jahren als Volontär bei den brandenburgischen Truppen im Pfälzischen Erbfolgekrieg 1688 bis 1697 begann. Er bewies eine militärische Begabung, sodass er bis zum Generalleutnant aufgestiegen ist und er an mehreren Kriegen teilnahm.

Seit 1696 war er Herrenmeister des Johanniterordens. Da das Zentrum der Johanniter von Brandenburg in der Stadt Sonnenburg war, wird in der Geschichtsschreibung der Familienzweig von Albrecht Friedrich auch als „Markgrafen von Brandenburg-Sonnenburg“ bezeichnet. Als Herrenmeister förderte er für ein entsprechendes Schutzgeld die Ansiedlung von Juden in Brandenburg.



Altarausstattung für die Kirche in Friedrichsfelde

Nachdem sich sein Halbbruder, der Kurfürst Friedrich III., zum preußischen König Friedrich I. selbst krönte, war der Markgraf damit gleichzeitig Prinz in Preußen und auch Ritter des vom König gestifteten Hohen Orden vom Schwarzen Adler.

Im Jahr 1703 heiratete er Prinzessin Marie Dorothea von Kurland (1684-1743). Aus dieser Ehe gingen sieben Kinder hervor, wovon sein zweitgeborener Sohn Karl (1705-1762) später das Schloss Friedrichsfelde erben sollte.

46

Der Markgraf selbst hatte vor allem ein enges Verhältnis zum damaligen Kronprinzen, dem späteren Soldatenkönig, Friedrich Wilhelm. Diesem engen Verhältnis dürfte auch die Schenkung vom Schloss Friedrichsfelde zu verdanken sein.

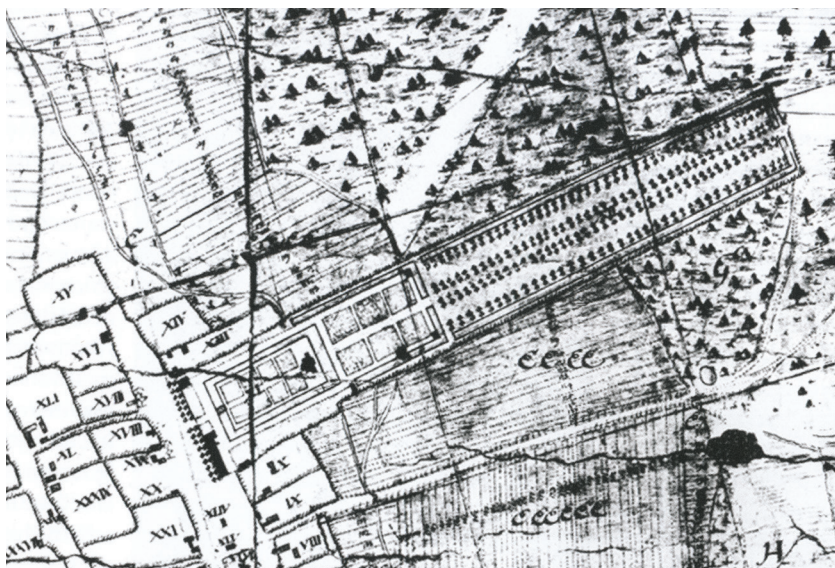
Nach der Übernahme von Friedrichsfelde galt sein Engagement auch den kirchlichen Verhältnissen im Dorf. So veranlasste er den Umbau des Kirchengebäudes, an dem auch Martin Heinrich Böhme beteiligt war. Der Markgraf schenkte die Ausstattung der Kanzel und des Altars und finanzierte den Bau des Turms. Auch beteiligten er und seine Frau sich an der Gründung einer Armenkasse, einem Sozialfonds für Bedürftige in Friedrichsfelde.

Am 21. Juni 1731 starb Markgraf Albrecht Friedrich von Brandenburg-Schwedt im Schloss Friedrichsfelde. Heute befindet sich der Sarg des Markgrafen in der Hohenzollerngruft des Berliner Doms.

In Berlin erinnert heute der Markgrafendamm, eine Straße in Friedrichshain, an Albrecht Friedrich. Die Straße verläuft von der Stralauer Allee und Alt-Stralau bis zur Hauptstraße nach Lichtenberg. Sie erinnert an den vom Markgrafen gebauten Knüppeldamm, den er anlegen ließ, um schneller in sein Stadtpalais Unter den Linden zu kommen.

Olaf Lange

Plan von
Schloss
und Garten
Friedrichsfelde,
1705,
von Peter
d'Arrest



Neues aus der Stiftung Hauptstadtzoos: Verbrauchsfähige Zustiftung – Mehr Flexibilität

Mit dem Ehrenamtsstärkungsgesetz hat der Gesetzgeber entschieden, dass Stiftungen in ihrer Satzung festlegen können, dass neben den Zinserträgen aus den Zustiftungen und dem Stiftungskapital (Grundstockkapital) sowie den eingenommenen Spenden auch verbrauchsfähige Zustiftungen existieren. Diese unterliegen nicht der zeitnahen Mittelverwendung, im Gegensatz zu Spenden.

47

Auf der Sitzung des Kuratoriums der Stiftung Hauptstadtzoos am 19. Mai 2017 wurde eine entsprechende Satzungsänderung beschlossen, welche mit Schreiben vom 24. Oktober 2017 durch die Senatsverwaltung für Justiz und Verbraucherschutz bestätigt wurde. Damit hat die Stiftung Hauptstadtzoos ein weiteres Instrument, um in – hoffentlich nicht eintretenden Notfällen – aus dem verbrauchsfähigen Stiftungskapital Zuwendungen an den Zoo Berlin oder an den Tierpark Berlin zu leisten. Dies ermöglicht der Stiftung eine höhere Handlungsflexibilität gerade unter dem Hintergrund der gegenwärtig sinkenden Zinsen auf dem Kapitalmarkt.

Dieses verbrauchsfähige Stiftungskapital muss neu aufgebaut werden, so dass von den bisherigen Zustiftungen und Spenden davon nichts einfließt. Aus stiftungsrechtlichen Gründen ist eine klare Trennung von zu erhaltendem Vermögen und Verbrauchsvermögen unverzichtbar. Diese Trennung der unterschiedlich gewidmeten Vermögensteile ist auch bei der Rechnungslegung strikt zu beachten.

Erweiterte Handlungsmöglichkeiten

Maßgebend für die Zuordnung einer Zuwendung ist die Zweckbestimmung durch den Zuwendenden. Die Zuwendung kann dem Grund- bzw. Stiftungskapital, dem Verbrauchsvermögen in Form einer verbrauchsfähigen Zustiftung oder der zeitnahen Zweckverfolgung in Form einer Spende zugewendet werden. Es gibt also zukünftig bei der Stiftung Hauptstadtzoos drei und nicht mehr nur zwei Wahlmöglichkeiten. Dabei werden die Stiftung Hauptstadtzoos und ihre Organe ein Interesse daran haben, Zuwendungen für das Verbrauchsvermögen einzuwerben. Denn dadurch ist die Stiftung bei der Vermögensverwendung weitgehend flexibler.

Durch die beschlossene Satzungserweiterung sind die Vorteile der Ewigkeits- mit denjenigen der Verbrauchsstiftung verbunden. So kann die Stiftung Hauptstadtzoos ihre Zwecke nicht nur mit den Erträgen ihres Vermögens, sondern auch zum optimalen Zeitpunkt durch Verwendung von Verbrauchsvermögen erfüllen.

Das verbrauchsfähige Vermögen ist demnach ein „Notfall-Topf“, der nur in bestimmten Situationen verwendet wird und ansonsten ungehindert dem Kapitalerhaltungsgebot der Stiftung unterliegt.

Spendenkonto:

Stiftung Hauptstadtzoos - Deutsche Bank

IBAN:DE47 1007 0000 0055 4410 04 - BIC: DEUTDEBBXXX

Betreff: Verbrauchsfähige Zustiftung

Spendenprojekte der Stiftung Hauptstadtzoos für 2019

Bärenkuskus im Tierpark und Flamingoanlage im Zoo

Das Kuratorium der Stiftung der Freunde der Hauptstadtzoos beschloss auf seiner Sitzung am 26. November 2018, dass für das Jahr 2019 zwei Spendenprojekte finanziert werden sollen. Insgesamt möchte die Stiftung 50.000 Euro an Spenden übergeben.

48



Für den Tierpark Berlin ist eine Spendensumme von 30.000 Euro eingeplant. Damit soll die Anlage für den Bärenkuskus in der Tropenhalle vom Alfred-Brehm-Haus finanziert werden. Auf einer Fläche von ca. 100 m² soll ein Bärenkuskus seine neue Heimat finden. Dieser seltene Kletterbeutler würde damit einmalig in Deutschland zu sehen sein. Bärenkuskus kommen nur auf der indonesischen Insel Sulawesi und auf den vorgelagerten Inseln vor. Die baumbewohnenden Beuteltiere leben in tropischen Regenwäldern. Obwohl sie in Indonesien geschützt sind, gelten sie als stark gefährdet.

Im Zoo Berlin soll die Flamingoanlage im Vierwaldstättersee aufgewertet werden. Hierfür möchte die Stiftung Hauptstadtzoos 20.000 Euro dem Zoo spenden. Die Flamingoanlage soll zwei neue Aussichtsplattformen – eine am Verwaltungsgebäude und eine ggü. der Elefantenanlage – erhalten. Durch verschiedene neue Bepflanzungen soll eine Sumpflandschaft entstehen. Mit der pflanzlichen Neugestaltung und den Aussichtsplattformen sollen für den Besucher zielgerichtete Einblicke in den Lebensraum der Rosa- und Chileflamingos entstehen.



Spendenkonto:

Stiftung Hauptstadtzoos

Deutsche Bank AG

IBAN: DE58 1007 0000 0055 4410 00

BIC: DEUTDEBBXXX

Betreff: Spendenprojekte 2019

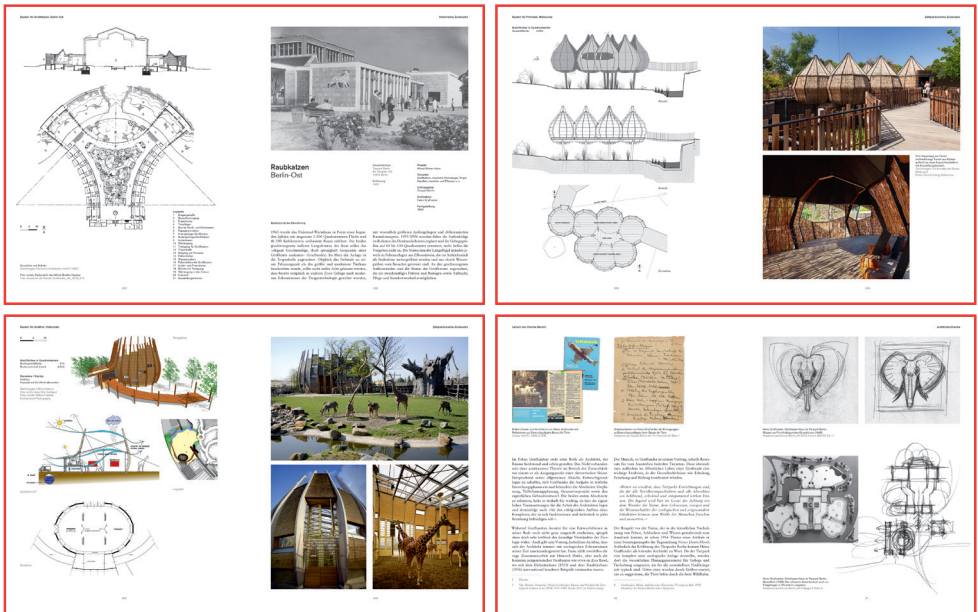
Lese-Tipp: Zoobauten - Handbuch und Planungshilfe



Mit dem vorliegenden Grundlagenwerk wird die Architektur der Zoologischen Gärten erstmals bautypologisch systematisiert. Anhand von fünf Generationen von Zoobauten zeigt die Autorin auf, dass in der Architektur seit dem ersten wissenschaftlich geführten Zoo stets auch gesellschaftliche Wertvorstellungen im Zusammenleben von Mensch und Tier ablesbar geblieben sind. Neben der Dokumentation von 30 stilbildenden historischen Zoobauten werden 50 internationale Zoogebäude, die in den vergangenen 20 Jahren realisiert wurden, einer detaillierten Analyse unterzogen. Maßstäbliche Grundrisse, Ansichten und Schnitte sowie großformatige Fotos vermitteln Einblicke in

bislang nicht vorhandener inhaltlicher Tiefe. Darüber hinaus werden zehn Entwurfsparameter formuliert, die für die Planung eines Zoogebäudes als Leitfaden dienen können.

Natascha Meuser, Jg. 1967. Architektin und Verlegerin in Berlin. Professorin an der Hochschule Anhalt in Dessau. Promotion an der Technischen Universität Berlin. Weitere Publikationen zum Thema Zoo: Architektur und Zoologie. Quellentexte zur Zooarchitektur (2017). Eine Monografie zum Werk von Heinz Graffunder ist in Vorbereitung.



Zoobauten - Handbuch und Planungshilfe
 222 x 280 mm, 576 Seiten, 900 Abbildungen, Hardcover;
 978-3-86922-478-7; 128,00 Euro
 Verlag: DOM publishers



Beitrittserklärung

Hiermit erkläre ich meinen Beitritt zur Gemeinschaft der Förderer von Tierpark Berlin und Zoo Berlin e. V.

	Name	Vorname	Geburtstag	Beruf
Antragsteller	_____	_____	_____	_____
Familienmitglied	_____	_____	_____	_____
Straße, Hausnummer	_____			
PLZ, Wohnort	_____			
Telefon	_____			
Email	_____			

Wunschbeitrag: Ich überweise umgehend folgenden Beitrag (bitte ankreuzen)

- Jahresbeitrag für Mitglieder (mind. 30 Euro)
- Jahresbeitrag für weitere Familienmitglieder (mind. 25 Euro)
- Jahresbeitrag für Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre (mind. 15 Euro)
- Bitte senden Sie mir nach Jahresablauf eine Spendenbescheinigung zu.

Ort, Datum _____

Unterschrift _____

Bitte ausgefüllt senden an:

Freunde Hauptstadzoo, Fördergemeinschaft von Tierpark Berlin und ZooBerlin e. V. Am Tierpark 125, 10319 Berlin

Diese Beitrittserklärung kann ich innerhalb von 14 Tagen nach ihrer Abgabe schriftlich widerrufen Meine persönlichen Angaben werden ausschließlich als Mitgliedsdateien für die Freunde Hauptstadzoo verwandt. Meine Mitgliedsunterlagen gehen mir umgehend zu nach Eingang der Beitragszahlung(en) auf folgende Kontoverbindung:


Commerzbank / IBAN: DE02 1204 0000 0912 9008 00 / BIC: COBADEFFXXX

Ich erkläre meine Einwilligung zur Verarbeitung meiner personenbezogenen Daten durch die Fördergemeinschaft von Tierpark und Zoo Berlin e. V. zum Zweck der Mitgliederverwaltung und -betreuung. Die Datenschutzerklärung sowie die Datenschutzrechtliche Unterrichtung nach Art. 13 der DSGVO kann ich auf der Internetseite www.freunde-hauptstadzoo.de/datenschutz zur Kenntnis nehmen oder mir per Post zusenden lassen.

Impressum

„Takin“ – Vereinszeitschrift der Gemeinschaft der Förderer von Tierpark Berlin und Zoologischem Garten Berlin e.V.; erscheint halbjährlich im Eigenverlag; Redaktionsschluss dieser Ausgabe: 25. November 2018

ISSN 1436-3364

Herausgeber: Gemeinschaft der Förderer von Tierpark Berlin und Zoologischem Garten Berlin e.V., Am Tierpark 125, 10319 Berlin
Telefon (0 30) 51 53 14 07, Fax (0 30) 51 53 15 07; E-Mail: info@freunde-hauptstadzoo.de Internet: www.freunde-hauptstadzoo.de
 /FreundeHauptstadzoo1

Bankverbindung: Commerzbank Berlin AG: IBAN: DE02 1204 0000 0912 9008 00 / BIC: COBADEFFXXX

Redaktion: U. Barthel, S. Hiege, T. Ziolko

Gestaltung: S. Hiege, T. Ziolko

Druck: WIRMacheDRUCK GmbH, Mühlbachstr. 7, 71522 Backnang

Nachdruck und Vervielfältigung nur mit Genehmigung des Herausgebers und unter Quellenangaben gestattet. Zuschriften und Manuskripte bitte nur an den Herausgeber senden. Der sach- und fachliche Inhalt liegt in der Verantwortung des jeweiligen Autors. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos wird keine Haftung übernommen. Mit der Annahme und Veröffentlichung eines Manuskriptes oder Fotos erlangt der Herausgeber alle Rechte. Die Redaktionskommission behält sich vor, Beiträge zu kürzen. Namentlich gezeichnete Beiträge entsprechen nicht unbedingt der Auffassung des Herausgebers.

Mit drei Mausklicks die Hauptstadtzoos unterstützen



Beim Online-Shopping quasi nebenbei Gutes tun - ohne einen Cent Mehrkosten! Schulengel.de macht's möglich: Über 1700 Partnershops von Schulengel (JAKO-O, OTTO, booking.com, ebay etc.) spenden einen Teil des Netto-Einkaufspreises (ca. 2-12%), wenn der Online-Ein-

kauf über Schulengel.de gestartet worden ist – nur Bücher sind ausgenommen. Das Tolle: Jeder Online-Kunde kann selbst entscheiden, an welche Organisation sein Spendenanteil fließen soll. Und noch besser: jetzt machen auch wir mit!

Bei Schulengel.de mit nur drei Mausklicks Geld für unseren Förderverein von Tierpark und Zoo sammeln. Ganz einfach und ohne Mehrkosten! Einfach vor dem nächsten Online-Einkauf über www.schulengel.de zum Shop seiner Wahl weiterleiten lassen. Die Shops zahlen für diesen kleinen Umweg eine Dankeschön-Prämie, die unserer „Gemeinschaft der Förderer von Tierpark Berlin und Zoo Berlin“ gutgeschrieben wird.

Und das Tolle: Der Einkauf wird dadurch nicht teurer! Vielen Dank für Ihr Engagement!

Hier sind wir auf Schulengel.de zu finden:

<https://www.schulengel.de/einrichtungen/details/11607-gemeinschaft-der-foerderer-von-tierpark-berlin-und-zoo-berlin-ev>

Ehrenamt für Tierpark und Zoo: Schenken Sie uns Ihre Zeit und bewirken Sie etwas Großes

Auch im Tierpark Berlin und im Zoo Berlin gibt es eine Vielzahl von Möglichkeiten, sich ehrenamtlich zu engagieren. Dieses bürgerschaftliche Engagement ist nicht nur eine große Unterstützung der Arbeit der Hauptstadtzoos und des Fördervereins, sondern hier entstehen auch neue Kontakte.

Sie können Ihr Wissen und Können einbringen und gleichzeitig neue Erfahrungen sammeln. In allen Tätigkeiten werden Sie eingewiesen und fachlich betreut. Uns ist es wichtig, dass Sie Spaß und Freude beim Ehrenamt haben.



Scouts
Tierpark & Zoo



Artenschutz
Info.Stände



Märchenstunden
Tierpark & Zoo



Akademie
Dozenten für
Erwachsene & Kinder



Museumsauf-
sicht im
Tierpark

Bei Interesse: Tel. 51 53 14 07 - info@freunde-hauptstadtzoos.de

Weitere Informationen: www.freunde-hauptstadtzoos.de/unterstuetzung/ehrenamt

**Unterstützen Sie
die Hauptstadtzoos
mit 5 Euro!**

**Jetzt eine SMS
mit Kennwort TIERPARK
oder ZOOBERLIN
an 81190* senden!**

* Eine SMS kostet 5 €, davon werden 4,83 € direkt für den Tierpark oder Zoo verwendet; zzgl. Kosten für eine SMS.

